Nr. 207. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 4. Mai 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

E. L. Berlin, 3. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

55. Sitzung vom 3. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung des Nachtrags-Etats. (Gehalt des Ministerpräsidenten.)

Die Budgetkommission — Berichterstatter Abg. v. Huene (Ztr.) — beantragt unveränderte Genehmigung des Etats. Der Referent, welcher kurz über die Verhandlungen der Kommission bezüglich der Frage der künftigen etatsmäßigen Stellung des Vizepräsidenten des Staatsministeriums berichtet, empfiehlt die Annahme des Etats in der Voraussetzung, daß heute von Seiten der Staatsregierung eine entgegenkommende Erklärung für die Voraussetzung der Kommission bezüglich der künftigen Regelung der angeregten Frage gegeben werde.

Finanzminister Miquel: Er habe im Namen der Staatsregierung zu erklären, daß die heutige Beschlußfassung über die Gestaltung der beiden Etatspositionen betr. den Präsidenten und Vizepräsidenten des Staatsministeriums einer anderweiten Regelung dieser Positionen im nächsten Etat in keiner Weise vorgreifen solle. Er glaube, daß durch diese Erklärung dem Wunsche der Kommission entsprochen sei.

Abg. Rickert (freis.): Er wisse nicht, ob diese Erklärung den Mitgliedern der Budgetkommission genüge, ihm genüge sie nicht. Was der Minister erklärt habe, sei selbstverständlich. Er hätte gewünscht, daß die Regierung es so gemacht hätte, wie es korrekt sei, daß wenn wir einen Vizepräsidenten des Staatsministeriums haben, der aus einem andern Ressort sein Gehalt beziehe, in den Etat eingesetzt werde: „Der Vizepräsident ohne Gehalt." Denn wenn der gegenwärtige Vizepräsident inzwischen von seinem Amte zurücktrete, so würde die Regierung berechtigt sein, einen neuen Vizepräsidenten zu ernennen und ihm das Gehalt zu zahlen. Das wolle die Kommission nicht und hoffe er, es werde die Vorlage an die Kommission zurückgewiesen werden.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) ist durch die Erklärung des Finanzministers befriedigt, da dieselbe den Voraussetzungen der Budgetkommission entspreche.

Abg. Dr. Bachem (Ztr.) glaubt nicht, daß zur Zeit eine Nöthigung vorliege, die von Rickert angeregte Frage hier zu erörtern, denn die Erklärung der Staatsregierung genüge vollkommen. Es solle weder das Haus, noch die Staatsregierung in Bezug auf die zukünftige Regelung der etatsmäßigen Frage vinkulirt werden.

Abg. Rickert: Wenn im Laufe der Zeit der gegenwärtige Vizepräsident des Staatsministeriums dieses Amt niederlege und der König einen andern Vizepräsidenten ernenne, der nicht gleichzeitig ein anderes Ressort habe, halte sich die Staatsregierung dann für berechtigt, die 36,000 Mark Gehalt dem neuen Vizepräsidenten zu zahlen? Habe die Erklärung des Finanzministers die Bedeutung, daß die Befugniß des Hauses, diese 36,000 Mark in diesem Falle zu streichen, nicht bestritten werden solle, so würde er sich damit für befriedigt erklären können. Da dies indessen aus der Erklärung des Ministers nicht hervorgehe, so ersuche er denselben um eine nochmalige positive und bündige Erklärung.

Minister Miquel: Er glaube durch seine Erklärung dem Beschlusse der Kommission entsprochen und die Erklärung genau so abgegeben zu haben, wie die Kommission sie gewünscht habe. Diese Erklärung habe den Sinn: daß der Frage der definitiven Gestaltung der Etatspositionen durch die Regelung, welche dieselbe heute erhalte in keiner Weise vorgegriffen werden solle.

Abg. Franke (ntl.) erklärt als Vorsitzender der Budgetkommission, daß die Erklärung des Ministers dem Wunsche der Kommission vollkommen entsprochen haben.

Abg. v. Huene als Referent nimmt an, die Regierung werde eventuell die Stelle eines Vizepräsidenten mit Gehalt nicht neu besetzen, denn andernfalls würde das Haus des Rechtes verlustig gehen, im nächsten Etat diese Stelle zu streichen. Er sei überzeugt, die Regierung werde diese Stelle nicht wieder besetzen und bitte daher, den Nachtragsetat nun zu bewilligen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) glaubt zwar, die Regierung würde formell berechtigt sein, die Stelle pro 1892—93 neu mit Gehalt zu besetzen, das werde aber voraussichtlich nicht geschehen.

Abg. Meyer-Berlin (freis.) erinnert daran, der Referent von Huene habe in der Kommission als deren übereinstimmende Ansicht festgestellt, daß eine gleichzeitige Besetzung beider Stellen (des Präsidenten und des Vizepräsidenten) mit Gehalt nicht erfolgen solle, und daß eine eben dahin gehende befriedigende Erklärung des Ministers zu erwarten sei. Seiner Ansicht nach (des Redners) nun habe die heutige Erklärung des Finanzministers keineswegs befriedigend gelautet, er beantrage daher nochmalige Zurückverweisung des Nachtragsetats an die Budgetkommission.

Abg. Lieber (Zentr.) widerspricht diesem Antrage; die Erklärung des Finanzministers sei eine durchaus befriedigende gewesen. Immerhin bitte er den Minister, seine Erklärung zum dritten Male zu wiederholen.

Minister Miquel wiederholt, um diesem Wunsche zu entsprechen: wie er schon gesagt habe, solle, mit der gegenwärtigen gleichzeitigen Auswerfung der Stellen des Präsidenten und des Vizepräsidenten der definitiven Regelung des Verhältnisses dieser beiden Aemter nicht vorgegriffen werden. Er glaube doch, das müßte genügen. Man solle danach doch vertrauen, daß die Regierung in der Zwischenzeit nichts thun werde, was der späteren Vereinbarung präjudiziren könne. Diese Bedeutung habe selbstverständlich schon seine vorhin abgegebene Erklärung gehabt.

Abg. Rickert erklärt sich mit dieser Erklärung des Ministers nunmehr einverstanden, worauf

Abg. Meyer den Antrag auf Zurückweisung der Vorlage an die Kommission zurückzieht.

Die Vorlage wird nunmehr ohne weitere Debatte genehmigt.

Es folgt die 2. Berathung der Berggesetz-Novelle. Eine Debatte entsteht zunächst bei dem § 80b, welcher besagt, welche Bestimmungen die Arbeitsordnung enthalten muß. Ein von den konservativen Abgg. Eberhard und v. Itzenplitz gestellter Antrag will hier die von der Kommission gestrichene Vorschrift der Regierungs-Vorlage wiederherstellen, daß die Arbeitsordnung auch zu bestimmen habe: „über die Art der Bemessung des Lohns für den Fall, daß eine Vereinbarung über das Gedinge nicht zu Stande kommt".

Ein hiervon nur redaktionell etwas verschiedener Antrag Hitze (Ztr.) wird zu Gunsten des vorstehenden zurückgezogen.

Abg. Eberhard (kons.) empfiehlt seinen Antrag. Seine Freunde haben angesichts des großen Werths, den die Regierung auf diesen von der Kommission gestrichenen Zusatz lege, sich zu dessen Wiederherstellung entschließen zu sollen geglaubt.

Abg. Schmieding (natl.) führt aus, die Kommission habe, nachdem die Gewerbeordnung nun einmal Gesetz geworden, sich Abweichungen davon bei dieser Vorlage nur da erlauben zu sollen geglaubt, wo die Eigenartigkeit des Bergbaues dies unbedingt erfordere. Ein größeres oder geringeres Maß von Arbeiterfreundlichkeit sei dabei nicht mitbestimmend gewesen. Was die Arbeits-Ordnungen anlange, so glaube die Kommission mit ihren Beschlüssen in durchaus zweckmäßiger Weise den Erfordernissen der Praxis entsprochen zu haben. Mit der Wiederherstellung der Regierungs-Vorlage in dem Punkte, welchen der Antrag Eberhard ins Auge fasse, werde sich allerdings, wie er glaube, der größere Theil seiner Freunde einverstanden erklären können. Redner macht dann Mittheilung von einem Artikel der „Tremonia", welcher unqualifizirbare Angriffe gegen die Mehrheitsparteien in der Kommission gerichtet habe. Die Behauptungen des Blattes, die er nicht auf dem Zentrum angehörige Mitglieder der Kommission zurückführen zu sollen glaube, seien völlig aus der Luft gegriffen.

Abg. Ritter (frk.) wird mit seinen Freunden trotz einiger Bedenken für den Antrag Eberhard stimmen.

Abg. Meyer (Berlin, freis.) stellt zu seiner Freude fest, daß nunmehr der größere Theil der Kommissionsmitglieder — im Gegensatz zu ihrem Verhalten in der Kommission — für den hier in Frage stehenden Zusatz stimme, der von der Regierung mit vollem Rechte als durchaus zweckmäßig und nothwendig begründet worden sei.

Abg. Hammacher (nl.) erklärt sich ebenfalls mit dem Antrage Eberhard einverstanden.

Abg. Hitze (Zentrum) lehnt für das Zentrum die Verantwortung für den Artikel der „Tremonia" ab. Schmieding irre überhaupt, wenn derselbe behaupte, daß der Einfluß der Zentrumspartei auf ihre Blätter ein so ganz besonders großer sei.

Abg. Dasbach (Ztr.) bemerkt noch, die „Tremonia" habe lediglich auf ausführlichen Kommissionsberichten der „Rhein.-Westf. Ztg." gefußt.

Der Antrag Eberhard wird sodann angenommen.

Nach Nr. 3 desselben Paragraphen soll die Arbeitsordnung bestimmen über „Zeit und Ort der Abrechnung und Lohnzahlung, über die Vertreter des Bergwerksbesitzers, welchen die Befugniß zur Anordnung von Abzügen wegen ungenügender oder vorschriftswidriger Arbeit zusteht, sowie über den Beschwerdeweg gegen solche Anordnungen.

Ein Antrag Hitze (Ztr.) verlangt Bestimmungen der Arbeitsordnung auch über die „Voraussetzungen, unter welchen Abzüge wegen ungenügender oder vorschriftswidriger Arbeit gemacht werden dürfen". (Der Antrag will hiermit eine Bestimmung der Reg.-Vorlage wiederherstellen.)

Ein Antrag Eberty (frs.) will ebenfalls, der Reg.-Vorlage entsprechend, Bestimmungen der Arbeitsordnung auch über die Verwendung der den Arbeitern gemachten Abzüge.

Ein Antrag Hammacher (nl.) will in etwas anderer Fassung dasselbe wie der Antrag Hitze, indem er nur statt „Voraussetzung" setzen will: „Fälle, in denen".

Abg. Hitze empfiehlt seinen Antrag, zugleich um Ablehnung des Antrages Eberty ersuchend.

Abg. Ritter (frk.) bittet unter Ablehnung aller Anträge es bei den Beschlüssen der Kommission zu belassen.

Abg. Dasbach (Ztr.) legt dar, zur Begründung des Antrages Hitze, welche Unzufriedenheit gerade das Nullen bei den Bergarbeitern geschaffen habe, und wie nothwendig es deshalb sei, daß obligatorisch Bestimmungen in der Arbeitsordnung ständen, in welchem Ausmaß bei unregelmäßig gefüllten Stunden Abzüge stattfinden dürften.

Abg. Hammacher widerspricht dieser Auffassung von dem Wortlaut: „Voraussetzungen" in der Reg.-Vorlage. Es könne unmöglich bestimmt werden, daß ein unregelmäßig gefüllter Wagen nur zu einem gewissen Theil in Abzug gebracht werden könne. So genaue Details über das Nullen könne eine Arbeitsordnung unmöglich enthalten.

Minister Berlepsch stimmt dem zu. Daß das Nullen unentbehrlich sei, werde selbst von den Grubenarbeitern zugegeben. Daß bei jedem Wagen, der vorschriftsmäßig gefüllt erscheine, genau nachgemessen werde, sei eine Unmöglichkeit. Die ganze Bestimmung in der Vorlage habe nur den Zweck, daß überhaupt das Nullen in die Arbeitsordnung hinein komme und daß die Arbeiter die Möglichkeit haben, eine Kontrolle des Nullens zu bestellen. Es sei eben nur möglich und anzustreben, die Konsequenzen des nun einmal unentbehrlichen Nullens abzuschwächen.

Nach einer weiteren Debatte, in welcher der Antrag Eberty mit Rücksicht auf eine von der Kommission zu 80c beschlossene Vorschrift — Ueberweisung aller Abzüge an die Knappschafts- oder eine Unterstützungskasse — zurückgezogen wird, wird Nr. 3 in der Fassung des Hammacher'schen Antrages angenommen.

Zu § 80c. beantragen Hitze u. Gen. schriftliche Bekanntmachung des festgesetzten Gedinges. Zur Motivirung führen

Abgg. Hitze und Dasbach an, wie dadurch Streitigkeiten vorgebeugt werde.

Abgg. Ritter und Schmieding widersprechen dem Antrage. Eine solche obligatorische Gesetzesvorschrift gehe zu weit, dieselbe könne ruhig der Arbeitsordnung überlassen bleiben.

Abg. Stötzel (Ztr.) kann nicht begreifen, wie man einem so natürlichen und harmlosen Antrage widerstreben könne. Lehne man die schriftliche Formulirung der Gedinge ab, so werde dadurch der Arbeiter nur in der Ansicht bestärkt werden können, daß man ihn übervortheilen wolle.

Abg. Eberty (dfr.) empfiehlt gleichfalls den Antrag Hitze.

Geh. Berg-Rath Fürst bittet um dessen Ablehnung. Eine beiderseitige unterschriftliche und schriftliche Festsetzung der Gedinge würde wegen der dadurch bedingten Stempelpflichtigkeit nur kostspielig werden.

Abg. Eberty bestreitet dies, aus bloßer schriftlicher Bekanntgabe der Gedinge und Eintragung in Gedingebücher folge noch keine Stempelpflichtigkeit.

Abg. Bachem (Ztr.) vermag nicht einzusehen, wie sich irgend wer, der den Arbeiterschutz auf seine Fahne geschrieben habe, gegen eine so einfache Sache sträuben könne.

Die Abstimmung über den Antrag Hitze bleibt zunächst zweifelhaft, für denselben stimmten Zentrum, Polen, Freisinnige und die gute Hälfte der Nationalliberalen. Die Zählung ergiebt 100 Stimmen für, 150 gegen den Antrag. Derselbe ist also abgelehnt.

Nach § 80d. sollen alle Strafgelder und Lohnabzüge einer Unterstützungskasse oder der Knappschaftskasse zugeführt werden.

Abg. Szmula (Zentrum) befürwortet einen Antrag Hitze, wonach die Abzüge 2c. ausschließlich einer Unterstützungskasse zufließen sollen. Auch soll diese Kasse nur von dem ständigen Arbeiterausschusse oder einem von den Arbeitern in geheimer Wahl gewählten Vorstande verwaltet werden.

Abg. Ritter (freik.) bekämpft lebhaft diesen Antrag, derselbe sei aber so sehr von Mißtrauen gegen die Arbeitgeber diktirt, wie der in der Regierungsvorlage gemachte, aber in der Kommission abgelehnte Vorschlag, wonach Strafgelder 2c. an eine Unterstützungskasse nur dann sollen abgeführt werden dürfen, wenn die Arbeiter bei der Verwaltung der Kasse mitbetheiligt sind und der Kassenabschluß alljährlich nicht nur zur Kenntniß des Oberbergamts, sondern auch der Arbeiter gebracht wird.

Minister v. Berlepsch legt lebhafte Verwahrung dagegen ein, als ob ein früher im allgemeinen Interesse gemachter Vorschlag, wie ihn die Regierungsvorlage enthalte, ein Mißtrauen gegen irgend einen Theil der Betheiligten in sich schließe. Mit solchen Behauptungen von Mißtrauen könne schließlich jede noch so zweckmäßige und dem öffentlichen Interesse dienende Maßnahme bekämpft werden.

Abg. Hitze empfiehlt neben seinem Hauptantrag sodann noch einen Eventual-Antrag, wonach die Strafgelder 2c., sofern sie der Knappschaftskasse zufließen, dazu dienen sollen, entweder die Leistungen der Kasse entsprechend zu erhöhen oder die Arbeiter-Beiträge entsprechend herabzusetzen.

Gegen die Anträge Hitze erklären sich im weiteren Verlaufe der Debatte die Abgeordneten Bockelberg (kons.), Hammacher (nl.), Ritter (freik.).

Für dieselben die Abgeordneten Bachem, Eberty (freis.), worauf unter Ablehnung der Anträge Hitze § 80d lediglich, und zwar auf Antrag Hammacher, dahin geändert wird, daß die Lohnabzüge und Strafgelder nur an eine Unterstützungskasse, also nicht auch an die Knappschaftskasse fließen dürfen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung. Vorher dritte Lesung des Nachtragsetats.

Schluß $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 3. Mai. Im Gebäude des Staatsministeriums fand heute unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg um 10 Uhr Vormittags eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Wie Parlamentskreise wissen wollen, hatte es sich um die Beantwortung der im Abgeordnetenhause eingebrachten Interpellation bezüglich der Umgestaltung des Schloßplatzes gehandelt. Das Staatsministerium soll sich einstimmig gegen jedes damit in Verbindung zu bringende Lotterieprojekt ausgesprochen haben.

Sicherem Vernehmen nach gedenkt der Reichskanzler von Caprivi in drei Wochen von Karlsbad hierher zurückzukehren.

Am Sonnabend wird der neuernannte italienische Botschafter Graf Taverna hier erwartet.

Dem Vernehmen nach wird der geplante Entwurf der weiteren Reform unserer Steuern, ehe er dem Landtage zugeht, dem Staatsrathe vorgelegt werden.

** Bekanntlich lassen es sich die deutschen Bundesregierungen angelegen sein, das Gewerbe auch dadurch zu fördern, daß sie für Fachschulen sowohl wie für die Vervollkommnung der Technik in den einzelnen Berufszweigen beträchtliche Summen aus den Staatsfonds verwenden. Es werden damit einerseits dem Stamm der Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer gediegenere Elemente zugeführt, andererseits erhält auch die theoretische und praktische Ausgestaltung der Produktion selbst eine starke Förderung. Wir erinnern nur daran, daß in Preußen in dem Etat für das Handelsministerium von Jahr zu Jahr größere Summen für die Fachschulen eingestellt worden sind, daß Versuchsanstalten für einzelne Berufszweige, so für die Brauerei namhafte Unterstützungen erhalten haben u. a. m. Wie in Preußen ist es aber auch in den anderen Staaten bestellt. So gewährt beispielsweise Sachsen der deutschen Gerberschule in Freiberg eine staatliche Unterstützung. In der deutschen Lederindustrie, für welche die letztere Schule große Bedeutung hat, wird nun gegenwärtig der Plan erörtert, ob es nicht angezeigt wäre, mit der Freiberger Schule auch eine Versuchsanstalt für die Lederfabrikation und Lederverarbeitung, deren Mangel sich schon seit Jahrzehnten drückend fühlbar gemacht hat, zu verbinden. Die Ausführung des Planes hängt natürlich in erster Reihe von dem Vorhandensein genügender Mittel ab. Da nun aber ebenso, wie die deutsche Gerberschule auch die mit ihr zu verbindende Versuchsanstalt für den gesammten deutschen Fabrikationszweig Vortheile schafft und die letztere von allen deutschen Lederindustriellen benutzt werden würde, so wäre es wohl zu empfehlen, wenn nicht blos Sachsen, sondern auch andere Staaten eventuell das Reich sich zu einer finanziellen Unterstützung wenigstens der geplanten Versuchsanstalt entschließen könnten. Die Lederindustrie stellt einen der größten deutschen Berufszweige dar, sie steht vielleicht gar an dritter Stelle. Ihre Förderung wäre deshalb wohl als eine Aufgabe aller Bundesstaaten anzusehen.

** Wenn in einzelnen Preßorganen von einem unmittelbaren Zusammenhange zwischen den vom Reichskanzler in der letzten Reichstagssession angedeuteten militärischen Plänen und der von dem Finanzminister geplanten Steuerreform die Rede ist, so entbehrt eine solche Auffassung mindestens insoweit jeder thatsächlichen Begründung, als damit angedeutet werden soll, die Steuerreform sei dazu bestimmt, Deckung für etwaige Mehrausgaben für Heereszwecke zu liefern. Denn der Grundgedanke der Steuerreform ist bekanntlich die gerechtere Vertheilung der direkten Steuern in Preußen ohne jede Erhöhung des Gesammtbetrages der direkten Steuern. Vielmehr würde, auch wenn der Plan der Einführung einer Vermögenssteuer in Höhe von 35—40 Millionen zur Durchführung kommt, das Gesammtaufkommen an direkten Staatssteuern hinter dem jetzigen Betrage nicht unbeträchtlich zurückbleiben, weil ein Theil des Einnahmeausfalls in Folge des Verzichts auf die Weitererhebung der Ertragssteuern zur Staatskasse durch Einziehung der Ueberweisungen aus der lex Huene gedeckt werden soll. Wie bei dem Steuerreformplane die Gewinnung von Mitteln zur Deckung des preußischen Staatshaushalts ganz ausgeschlossen ist, so nahe das Vorhandensein dringender Ausgabebedürfnisse und der Rückgang der Eisenbahneinnahmen die Nutzbarmachung der Steuerreform für die preußische Staatskasse auch legen, so kann und wird die Steuerreform auch keine Mittel zur Deckung erhöhter finanzieller Bedürfnisse im Reiche liefern. Sie beruht im Gegentheil mit auf der Voraussetzung, daß das finanzielle Verhältniß zwischen dem Reich und Preußen im Wesentlichen stabil bleibt und daß demnach das Reich selbst für die Beschaffung der Deckungsmittel für etwaige Mehrausgaben sorgt.

— Die Stadtverordneten Alexander Meyer, Dr. Langerhans, Dr. Hermes, Dr. Virchow, Wohlgemuth und Selle haben einen Antrag bei der Berliner Stadtverordneten-Versammlung eingebracht, welcher noch nachträglich auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt worden ist und folgendermaßen lautet: „Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, ihr baldigst Mittheilung davon zu machen, ob er in Verhandlungen, betr. die Freilegung der Umgebungen des Schlosses, eingetreten ist, mit wem diese Verhandlungen gepflogen werden, und welchen Inhalt sie haben."

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die königlichen Eisenbahn-Direktionen sind durch Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 23. April d. J. wiederholt angewiesen worden, bei Beschaffungen von Hölzern für Eisenbahnzwecke in erster Linie die Verwendung inländischen Holzes ins Auge zu fassen. Nur soweit besondere Gründe vorliegen oder wenn inländisches Holz in der erforderlichen Güte und in ausreichender Menge nicht oder doch nur zu höheren Preisen erlangt werden kann, ist auf ausländisches Holz zurückzugreifen.

— Die Yacht Sr. Majestät des Kaisers „Meteor" (früher „Thistle") wurde am 29. v. Mts. in Gosport aus dem Dock ins Wasser gelassen. Der Kaiser will sie an 13 Wettfahrten in diesem Sommer in England theilnehmen lassen. Das Schiff hat auch neue Segel erhalten.

Breslau, 3. Mai. (W. T. B.) Wie der „Breslauer Zeitung" aus Oberschlesien telegraphirt wird, haben fast sämmtliche Arbeiter der in der Nähe von Tarnowitz gelegenen Erzförderungen der „Oberschlesischen Eisenindustrie" sowie die Arbeiter des Grafen Guido Henckel von Donnersmarck in Folge von Lohnreduktionen die Arbeit niedergelegt.

Dessau, 1. Mai. Die von dem 80jährigen, noch rüstigen Baron von Cohn hier am 29. d. M., dem Geburtstage S. H. des Herzogs, auf dem Luisenplatze, dem Krieger-Denkmale gegenüber, bewirkte (und schon kurz gemeldete) Enthüllung des von ihm gestifteten Kaiser-Wilhelm-Denkmals verlief bei ziemlich günstigem, wenn auch etwas windigem Wetter. Der Festplatz prangte im Flaggenschmuck, Tribünen waren errichtet und festlich geschmückt, deren Mitte die Loge für die dem Feste beiwohnenden höchsten Herrschaften JJ. HH. den Erbprinzen, den Prinzen Eduard und Prinzen Aribert nebst Gemahlin, bildete. Das hiesige Bataillon hatte in Kirchenparadeanzug und die Vereine der Stadt Aufstellung genommen, neben der Rednerbühne die Sänger. Nach Erscheinen der höchsten Herrschaften, — Se. Hoheit der Erbprinz vertrat den in Baden-Baden noch weilenden Herzog — wurde der Thieleschen Chorgesang „Deutschland, Deutschland über Alles" von dem Sängerchor vorgetragen und dann die patriotisch empfundene Festrede von Professor Dr. Gerlach hier gehalten. Den eigentlichen Enthüllungsakt leitete die vom Geh. Hofrath Hosaeus hier gedichtete, vom Hofkapellmeister A. Klughardt hier komponirte Festkantate ein, worauf 20 weißgekleidete Festjungfrauen das enthüllte Denkmal mit Kränzen schmückten. Der Oberbürgermeister Dr. Funk übernahm namens der Stadt mit einer Ansprache das Denkmal. Die höchsten Herrschaften besichtigten das Denkmal, während an den Stifter und Schöpfer desselben anerkennende, gütige Worte gerichtet wurden. Im Auftrage des Barons v. Cohn ist das Denkmal von Bildhauer Alexander Tondeur in Berlin ausgeführt und in der Bronzegießerei von Martin und Pilzing daselbst gegossen. Es erhebt sich auf einem Gitter zu Gitter 11 Meter weiten mit Mosaikplatten belegten Unterbau, zu dem eine 5,70 Meter breite granitne Freitreppe von sieben Stufen hinaufführt. Der Unterbau ist von einem 1,25 Meter hohen eisernen Gitter umgeben. Die Gesammthöhe des Denkmals beträgt 9 Meter, die der Kolossalstatue ($2\frac{1}{2}$ Lebensgröße) 3,35 Meter. Die letztere erhebt sich auf einem Marmorgranitsockel, auf der Vorderseite mit der Inschrift: Kaiser Wilhelm I., an beiden Seiten Bronze-Portrait-Medaillons Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II. und auf der Rückseite die Widmung: Errichtet von Baron von Cohn. Die Statue ist in großer Generalsuniform mit federgeschmücktem Helm, im Hohenzollernmantel mit schönem Faltenwurf in ruhiger, majestätischer Haltung dargestellt. Die rechte Hand trägt den Marschallstab, die linke stützt sich auf dem Degen. Das Denkmal ist eine Zierde des Platzes.

Krefeld, 3. Mai. (W. T. B.) Das Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt:

Am 2. Mai, Abends 7 Uhr, entgleisten zwei Personenwagen und ein Güterwagen des von Dahlheim kommenden Personenzuges bei der Einfahrt in den Bahnhof Rheydt in Folge Bruchs der Weichenzungen-Verbindungsstange. Niemand ist verletzt, der Betrieb ist nicht gestört.

Koburg, 3. Mai. (W. T. B.) Anläßlich der goldenen Hochzeit der Herzogs und der Herzogin ist heute in beiden Herzogthümern sowohl in Koburg wie in Gotha öffentlicher mit Glockengeläute eingeleiteter Feiertag. In den Schulen fanden Vormittags Festakte und darauf in allen Kirchen Festgottesdienste statt. Von Privaten wie von Korporationen und Vereinen sind für Nachmittag und Abend festliche Zusammenkünfte veranstaltet. Abends ist in dem herzoglichen Hoftheater in Koburg Galavorstellung. Die Stadt ist auf das festlichste geschmückt. Der Herzog weilt mit seiner Gemahlin gegenwärtig in Nizza.

Dresden, 3. Mai. (W. T. B.) Der König und die Königin sind heute Vormittag von ihrer Reise hierher zurückgekehrt und haben in der Villa Strehlen Aufenthalt genommen.

München, 3. Mai. (W. T. B.) Die Kammer der Abgeordneten nahm den Gesetzentwurf, betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung ohne Debatte mit 116 Stimmen an.

In der letzten Nacht gegen $1\frac{1}{2}$ Uhr brach in der Porzellanfabrik zu Nymphenburg ein Feuer aus, welches bis früh $4\frac{1}{4}$ Uhr andauerte. Der durch Zerstörung von Gebäuden und Formen verursachte Schaden ist nicht unbeträchtlich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Mai. (W. T. B.) Die Kaiserin Elisabeth ist heute früh hier eingetroffen.

Wien, 3. Mai. Der Justizminister erklärte im Reichsrathe: Wegen Publizirung des Romans „Hermann Ifsinger" von A. Wilbrand habe der Staatsanwalt die Voruntersuchung wegen Religionsstörung gegen die „Neue freie Presse" eingeleitet; auf eine subjektive Verfolgung des Autors sei nur mit Rücksicht auf Wilbrand Abstand genommen.

Pest, 3. Mai. In den Vertragsverhandlungen mit Serbien ist die erste Lesung definitiv als beendet zu betrachten. Die zweite beginnt, sobald die Vertreter des deutschen Reiches, deren Ankunft in den nächsten Tagen entgegengesehen wird, eingetroffen sind.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Der „Gaulois" giebt eine Liste der bedeutendsten sozialistischen Gruppen, welche an der Kundgebung vom 1. Mai betheiligt waren. Es sind ihrer fünf: 1. Die Blanquisten unter der Führung des Abgeordneten Baudin, der Gemeinderathsmitglieder Vaillant und Chauviere und der Citoyens Landrin, Argyriades, Rossignol, Degay. Die Partei besteht blos aus 500 Mitgliedern, aber sämmtlich streitbaren und durchaus revolutionär gesinnten Männern. 2. Die Kollektivisten unter der Führung der Abgeordneten Lafargue und Ferroul, sowie der Citoyens Jules Guesde und Dereure, welche dem sogenannten „nationalen Konseil" angehören. Auch sie zählen nicht viel über 5—600 streitbare Anhänger in Paris, verfügen aber über 29 Syndikatkammern. Unter diesen sind die bedeutendsten diejenigen der Wirthe (6000 Mitglieder), der Barbiere (3000), der Schuhmacher (3000), der Hutmacher (2000), der Schneider (1500) u. s. w. 3. Die Possibilisten. Ihre Führer sind Brousse, ein ehemaliger Anarchist, der Abgeordnete Lavy, die Gemeinderathsmitglieder Heppenheimer, Caumeau, Réties, Prudent-Dervillers. Eine durchaus politische Gruppe, aus etwa 1000 Streitern bestehend. Die bedeutendste Syndikatskammer, die ihnen anhängt, ist diejenige der Angestellten (4000). 4. Die possibilistischen Dissidenten unter der Führung Allemanes, die sich gelegentlich der von ihnen unterstützten boulangistischen Bewegung von der vorhergehenden Gruppe lossagten; sie haben wenig streitbare Mitglieder, aber eine große Zahl von Syndikatskammern, als Kunsttischler (1200), Küfer (600), Bronzegießer (800), Kupferschmiede (1000), Färber (600) u. s. w. Endlich 5. die Unabhängigen mit Rouanat vom Gemeinderathe, Malon, Camélinat und Briois, zumeist unruhige Köpfe, die es in den anderen Gruppen nicht mehr aushalten konnten. Sie haben eine Anzahl kleiner Genossenschaften, wie diejenige Marats, der „Acht Stunden" und des „Volkshauses" gebildet. Alle diese Gruppen werden sich dem Anschein nach, ihren bisherigen Zwistigkeiten zum Trotz, binnen kurzem zu dem „Bunde der Syndikate der Arbeitsbörse" vereinigen, dieser Bund umfaßt gegenwärtig bereits 225 Syndikate, unter welchen die bedeutendsten diese sind: Eisenbahnen (32,000 Anhänger), Omnibusse (27,000), Metallurgie (10,000), Luxusindustrie (10,000), Tabake (10,000) u. s. w.

Paris, 3. Mai. (W. T. B.) Der Justizminister richtete ein Rundschreiben an die General-Staatsanwälte, in welchem er dieselben auffordert, die strikte Ausführung des Gesetzes über die Fabrikation, den Verkauf und die Aufbewahrung von Sprengstoffen, insbesondere von Dynamit, zu überwachen.

Der Prinz Ferdinand von Bulgarien ist in Cannes eingetroffen.

Paris, 3. Mai. Der Zustand des Restaurateurs Very hat sich wieder verschlimmert. Der Tod ist jeden Augenblick zu erwarten. Man fürchtet, daß es bei seinem Begräbnisse zu Ruhestörungen kommen könnte. In dem Krankheitszustande Hamonds ist eine kleine Besserung eingetreten.

Ravachol ist noch nicht nach Montbrison transportirt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Mai. Die Delegirten der Gewerkschaften trafen heute mit einer Deputation zusammen, welche von dem gestrigen großen Meeting abgeordnet war, um den leitenden Staatsmännern eine Abschrift der auf dem Meeting gefaßten Beschlüsse zu überreichen. Lord Salisbury und Balfour lehnten es ab, die Delegirten heute zu empfangen, versprachen jedoch, die Angelegen-

eit in Erwägung zu ziehen und später eine Antwort ertheilen zu wollen. Gladstone sprach sich in einem Briefe dahin aus, daß die Zeit nicht geeignet sei, eine solche Deputation zu empfangen; die Achtstundenfrage sei auch von der Klasse, welche sie hauptsächlich berühre, noch nicht genügend in Erwägung gezogen worden. Diese Antworten riefen heftige Diskussionen hervor, und ein Delegirter meinte, man solle sie in den Papierkorb werfen. Endlich wurde der Beschluß einer Vertagung gefaßt, die Sache zunächst zu vertagen und später eventuell einen weiteren Druck auf die Minister zum Empfang der Deputation auszuüben.

Rußland.

Die bekannte bulgarische Note erregt noch immer die russische Presse. Die „Moskauer Ztg." schreibt in dieser Veranlassung unter Anderem:

„Die Tödtung Beltschews und Vulkowitschs, sowie eine ganze Anzahl von Verschwörungen gegen die Usurpatore des Jahres 1886 beweist mit Sicherheit, daß im bulgarischen Volke noch „gesunde" Elemente des Widerstandes lebendig sind, welche man zwar nicht unterstützen kann, welche aber durch keinerlei Maßregeln unterdrückt werden dürfen. In dem ungleichen Kampfe gegen die „Räuber" der Regierungsgewalt schrecken die „Patrioten" (!) vor Gewaltmaßregeln nicht zurück, eine natürliche Folge der „Banditenherrschaft, welche allen göttlichen und menschlichen Gesetzen zuwider in Bulgarien Platz gegriffen".

Man ist es gewohnt, daß in russischen Zeitungen, wenn von Bulgarien die Rede ist, Dinge zu Tage gefördert werden, welche alle Begriffe von Moral und Logik in ihr Gegentheil verkehren. Es übersteigt aber doch alle Grenzen, wenn ein Blatt, wie die „Moskauer Ztg.", offen den Meuchelmord billigt und professionsmäßige, gedungene Bravi als „Patrioten" hinstellt. Freilich muß man bedenken, daß eben diese „Patrioten" in Rußland Schutz finden; die „Moskauer Ztg." aber bedenkt sicherlich nicht, welche gefährliche Aufmunterung sie zahlreichen unzufriedenen und unruhigen Elementen im eigenen Lande durch diese frivole Gutheißung der schwersten Verbrechen giebt. Was sie nämlich über Bulgarien vorbringt, paßt vortrefflich auf Rußland und die Korruption unter den dortigen Regierenden.

Petersburg, 3. Mai. (W. T. B.) Den „Birschewyia Wjedomosti" zufolge wird die Frage der Freigabe des Exports der Libauer, Rigaer und Revaler Haservorräthe heute in der unter dem Vorsitze des Geheimrathes Abaza tagenden Kommission berathen. Von anderer Seite verlautet, die Berathung der Aufhebung des Haferausfuhrverbots erfolge erst morgen, gleichzeitig werde auch die Frage der Maisausfuhr verhandelt werden. — Wie der „Grashdanin" meldet, wird heute die Vorlage, betreffend die Auswanderung russischer Juden, auf Grund der Vorschläge des Barons v. Hirsch im Ministerkomitee gelesen.

Petersburg, 3. Mai. (W. T. B.) Die Kaiserin, die Großfürstin Xenia sowie Großfürst Michael Alexandrowitsch werden zwischen dem 13. und 15. Mai von ihrer Reise nach dem Kaukasus hier zurückerwartet.

Warschau, 3. Mai. (Hirschs T. B.) Mehrere preußische Staatsbürger welche angeblich in dem Verdachte stehen, preußische Spione zu sein, sind verhaftet worden.

Amerika.

Newyork, 3. Mai. (W. T. B.) In den hiesigen Arbeiterkreisen wurde die Maifeier gestern Abend durch ein Meeting begangen, dem etwa tausend Personen beiwohnten. Es wurden Beschlüsse gefaßt zu Gunsten einer Verminderung der Arbeitsstunden. In Chicago begab sich eine von einem Mitgliede der Arbeiterzeitung geführte Deputation zum Chef der Polizei und verlangte die Zurückgabe der bei der Kundgebung am Sonntag konfiszirten rothen Fahnen. Der Polizeichef antwortete, die Behörden könnten weder das Umhertragen rother Fahnen noch die Anwendung von Gewalt dulden. Die Deputation drohte beim Abziehen, gegen die Behörden wegen ungesetzlicher Beschlagnahme der Fahnen gerichtlich vorzugehen,

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Mai. **Versicherung der Hausbesitzer gegen Miethsausfälle.** Auf der Tagesordnung des Zentralverbandes der deutschen Grundbesitzervereine, welcher am 7. und 8. August dieses Jahres in Hamburg tagt, steht als erster Punkt auf der Tagesordnung: **Die Versicherung der Hausbesitzer gegen Miethsausfälle.**

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes für alle Hausbesitzer hat auch der Vorstand des **Stettiner Grundbesitzer-Vereins** in seiner letzten Sitzung diesem Gegenstande näher treten zu müssen geglaubt. Für heute erlauben wir uns nur, die hiesigen Herren Hausbesitzer zuerst auf die ganze Sache aufmerksam zu machen.

Wir lassen daher zunächst zur vorläufigen Unterrichtung der hiesigen Hausbesitzer folgendes Schreiben des Zentralverbandes an die einzelnen Grundbesitzervereine folgen.

„Das Direktorium des Zentralverbandes der deutschen Grundbesitzervereine hat, einer Anregung des letzten Verbandstages folgend, sich entschlossen, den Versuch einer Feststellung der Art und Zahl der in den Vereinsbezirken leerstehenden Häuser und Wohnungen zu machen.

Diese Untersuchung verfolgt einen doppelten Zweck. Zunächst soll durch die statistische und ziffermäßige Darlegung der beregten Verhältnisse der Nachweis geführt werden, daß zur Zeit in Deutschland von einem **Wohnungsmangel** in den meisten Städten **keine Rede sein kann**, daß vielmehr in den letzten Jahren die Zahl der Wohnungen den Bedarf der Bevölkerung überstiegen hat. **Sodann aber soll die Untersuchung dazu beitragen, eine Grundlage für die Rentabilitätsberechnung einer geplanten Versicherung gegen Miethausfälle zu schaffen.**

Um die Untersuchung gleichmäßig zu gestalten, ist die Benutzung und Ausfüllung eines bestimmten Fragebogens und die Anwendung einer diesem beigelegten **Zählkarte** nothwendig. In den einzelnen Vereinen werden zur Ermittelung eines annähernd richtigen Ergebnisses geeignete Maßregeln ungesäumt zu beschließen sein. Bei der Verschiedenartigkeit der örtlichen Verhältnisse ist in dieser Hinsicht den Vereinen völlig freie Hand zu lassen, es muß aber bei der Wichtigkeit der Sache dringend gebeten werden, keine Mühe und Arbeit zu scheuen, um die Untersuchung gewissenhaft durchzuführen.

Der Fragebogen hat folgenden Inhalt:

1. Stadt . . . .
2. Einwohnerzahl . . . .
3. Zahl der Hausbesitzer der Stadt . . . .
4. Zahl der bewohnbaren Häuser der Stadt. (Fabriken und gewerbliche Betriebsstätten sind auszuschließen.)
5. Wie viel bewohnbare Räume sind durchschnittlich auf ein Haus zu rechnen? . .
6. Wie viele bewohnbare Räume hat demnach die ganze Stadt? . . . .
7. Wie viel bringt durchschnittlich ein Haus (Nr. 5) an Miethe ein? . . . . . . Anzugeben ist die wirkliche Miethe ohne Abzug irgend welcher Unkosten.
8. Wie viel kostet durchschnittlich ein Wohnraum an Miethe? . . . .
9. Wie viel Miethe resp. Nutzungswerth ergeben demnach sämmtliche Häuser der Stadt? . . . .
10. Wie vie bewohnbare Räume stehen zur Zeit in der Stadt leer? . . . . . .
11. Welchen Miethwerth haben diese leer stehenden Wohnräume? . . . .
12. Allgemeine Bemerkungen, insbesondere
    a) Vertheilen sich die leer stehenden Wohnungen muthmaßlich auf alle Preislagen ziemlich gleichmäßig, event. in welchen Preislagen scheint ein besonderer Ueberfluß vorhanden zu sein? . . . . .
    b) Ist auch bei den Wohnungen für die geringeren Stände Ueberfluß vorhanden? . . . .
    c) Auf welche Ursachen führen Sie den Wohnungs-Ueberfluß zurück? . . . .
    d) Sonstige Bemerkungen . . . . . .

(Fortsetzung folgt.)

* In der Zeit vom 24. April bis zum 30. April d. Js. sind hierselbst 30 männliche und 21 weibliche, in Summa 51 Personen polizeilich als **verstorben** gemeldet, darunter 6 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an Abzehrung, 2 an Diphtheritis, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an anderen chronischen Krankheiten, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an Bräune, 1 an anderer entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 6 an Schwindsucht, 6 an Altersschwäche, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an Rheumatismus, 2 an Schlagfluß, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Diphtheritis, 1 an Krebskrankheit, 1 in Folge von Unglücksfall.

— **Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebs-Einnahme betrug:

im Monat April	1892		34,089,72 Mark
" " "	1891		32,775,11 "
	1892	mehr	1314,61 Mark
bis ult. März	1892	mehr	432,68 "
mithin bis ult. April	1892	mehr	1747,29 Mark.

— Ein Hausbesitzer, der eingewilligt hat, an Stelle des abziehenden einen neuen Miether in den Vertrag aufzunehmen, dann aber, weil ihm die Sache wieder leid geworden ist, sich den mit dem Uebertragungsvermerk versehenen Kontrakt von dem Miether geben läßt und denselben zurückhält, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 29. Dezember 1891 wegen Unterdrückung einer Urkunde aus § 274 Ziffer 1 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen. Zum Thatbestande der Unterdrückung gehört nicht nothwendig ein heimliches Handeln, und schon in der Entziehung der Beweisurkunde liegt eine rechtswidrige Benachtheiligung des Miethers.

— Der Forstmeister von Schütz zu Zehdenick ist auf die Oberförsterstelle zu Abtshagen im Regierungsbezirk Stralsund versetzt worden.

— Herr **Herbert** schickt uns folgende Zuschrift:

„In dem Artikel über den Brand der „Quistorp'schen Scheunen wird u. A. angege„ben, ich sei in der Nähe des Brandortes ge„sehen worden. Demgegenüber erkläre ich, „daß ich in jener Nacht überhaupt nicht aus„gegangen bin, sondern mich zu Hause befun„den habe, wie die jedenfalls gründlich ge„führte gerichtliche Untersuchung beweisen wird. „Fritz Herbert."

Die Untersuchung betreffs Ermittlung der Brandstifter und ihrer Helfershelfer ist bereits eingeleitet und auch wir zweifeln nicht, daß sie so gründlich geführt wird, daß Herrn Herbert **volle Gelegenheit** gegeben wird, sich zu verantworten. Indessen dürfte es dabei am allerwenigsten auf etwaige „Erklärungen" des Herrn Herbert, sondern lediglich auf **Zeugenaussagen** ankommen. Ob Herr Herbert daher in der Lage ist, sein Alibi glaubhaft zu machen, müssen wir abwarten. Wir zweifeln nicht, daß es der Behörde sehr bald gelingen wird, in die offenbar verabredete Inbrandsetzung der beiden über fünfzehn Minuten auseinanderliegenden Scheunen Klarheit zu bringen. — Herr Herbert theilt in seinem heutigen „Volksboten" noch mit, daß er unser „Stettiner Tageblatt" „verklagen" wird. Nur zu, wir werden diesem Herrn auch vor Gericht die richtige Antwort nicht schuldig bleiben.

* Wegen Urkundenfälschung und Betruges hatte sich gestern vor der Strafkammer 1 hiesigen **Landgerichts** die Handelsfrau Johanna **Lehmann** aus Stolzenhagen zu verantworten. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, im März und Juni v. J. fünf Briefe an verschiedene Personen in Stettin, Falkenwalde und Scholwin geschrieben zu haben, um sich auf diese Weise einen Vermögensvortheil zu verschaffen. In den Schreiben, welche an Verwandte bezw. Kunden gesandt waren, erbaten die betreffenden Absender 30, 30, 60, 90 resp. 150 Mark. Angeklagte gab an, unschuldig zu sein und nichts von den Briefen zu wissen. Auch die in Betracht kommenden Zeugen, welche die Briefe unterschrieben haben sollen, bestritten dies. Der Schreibsachverständige gab sein Gutachten dahin ab, daß wohl die Briefe von **einer** Hand geschrieben seien, doch könne er nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die Angeklagte, deren Schriftzüge er mit den betreffenden Schreiben verglichen habe, die Verfasserin sei. — Auch die Zeugenaussagen ergaben nichts Bestimmtes. Der Gerichtshof konnte sich daher von der Schuld der Lehmann nicht überzeugen und erfolgte die **Freisprechung**.

Kunst und Literatur.

Berlin. „Die Sitte", ein Schauspiel in 5 Akten hatte der Schriftsteller **Hans von Januszkiewicz** im Herbst 1891 dem Ostend-Theater zur Aufführung übergeben. Das Polizei-Präsidium untersagte jedoch aus sittenpolizeilichen Erwägungen die Aufführung und es strengte Herr v. J., als die Behörde auf erfolgte Remonstration bei ihrem Standpunkt verharrte, Klage an. Der Bezirksausschuß wies letztere ab und diese Entscheidung wurde in der Berufungsinstanz von dem dritten Senat des Oberverwaltungsgerichts bestätigt. Der Streit der Parteien bewegte sich in erster Linie um die Frage, ob die Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1851, so weit sie verlangt, daß dem Polizei-Präsidium ein in einem öffentlichen Theater zur Aufführung in Aussicht genommenes Stück zur Prüfung vorgelegt wird, rechtsgültig ist. Der Senat nahm jedoch zu dieser von dem Vorderrichter und unter dem 31. Januar 1884 auch von dem Kammergericht bejahten Frage keine Stellung, weil die Umstände des vorliegenden Falles dazu nicht nöthigten. Im Uebrigen sprach der Senat aus, daß zu den allgemeinen Befugnissen der Polizeibehörde gehöre, Schädigungen der öffentlichen Sittlichkeit vorzubeugen. Solche würden aber bei Aufführung des fraglichen Stückes eintreten.

Vermischte Nachrichten.

— Sarah Bernhardt ist tief gekränkt! Die Verwaltung der pennsylvanischen Eisenbahnen hat sie schwer beleidigt, und Amerika wird es büßen müssen, denn die göttliche Sarah hat hoch und heilig geschworen, sofort nach Frankreich zurückkehren zu wollen und nie mehr ihren Fuß auf amerikanischen Boden zu setzen. In Jersey-City war es, wo sie diesen schrecklichen Entschluß faßte. Sarah wollte nach Philadelphia reisen und kam, phantastisch herausgeputzt wie einst Arion, mit ihrem ganzen Troß von Verehrern, Zofen, Kammerdienern und, last not least, lebendigen Thieren auf dem Bahnhofe an. Der „Star" brachte die Hunde, Affen und Papageien, als wenn das so selbstverständlich wäre, in dem Personenwagen unter. Dagegen protestirten nun sämmtliche Mitreisenden, die Bahndirektion und die Schaffner ganz energisch und ließen sich selbst durch die prachtvoll geweinten Thränen der berühmten Tragödin nicht erweichen. Sarah mußte sich wohl oder übel von ihrer Menagerie trennen, die in einem Gepäckwagen untergebracht wurde. Die Ueberwachung der lieben Thiere übernahmen ein galanter Verehrer und eine Kammerzofe. Soweit war alles in Ordnung. Es entstanden jedoch neue Komplikationen, als die eigenwillige Schauspielerin verlangte, man solle den ganzen Schlafwagen für sie allein reserviren, mit anderen Worten: man solle die übrigen Passagiere hinauswerfen. Das ging nun erst recht nicht an, und als der Herr Bahndirektor trocken erklärte: „Wenn die „smarte" Dame allein reisen will, soll sie sich einen Separatzug anschaffen," da brach die göttliche Sarah mit einem Aufschrei, wie sie ihn als Theodora und Kleopatra mit viel besserem Erfolge oft ausgestoßen hatte, auf dem Bahnsteig bewußtlos zusammen. Als sie sich so weit erholt hatte, daß sie wieder zum Volke reden konnte, da that sie jenes fürchterliche Gelübde, dessen wir bereits gedacht haben. Und wenn die Yankees in sich gehen und zerknirscht Abbitte leisten werden — dann, aber auch nur dann wird Sarah ein menschliches Rühren fühlen und sich ihrer aufs neue erbarmen!

— Der Uhrmacher Goldfaden in Warschau hat eine Uhr angefertigt, die einzig in ihrer Art ist. Dieses Unikum, welches dem talentvollen Mechaniker sechs Jahre Arbeit gekostet, ist für die Weltausstellung in Chicago bestimmt. Die Uhr hat die Gestalt einer Eisenbahn-Station mit Sälen für Passagiere, mit Telegraphen-Bureau, Kasse, einem sehr eleganten und hübschen, hellerleuchteten Perron und einem Blumengarten, in dessen Mitte eine Fontaine ihre silberhellen Wasserstrahlen in die Höhe schleudert. Entlang dem Stations-Gebäude zieht sich das Geleise, befinden sich die Wachthäuser, Signallaternen und Scheiben, Wasser-Reservoire und jegliches Zubehör einer Eisenbahn-Station bis in die geringsten Details. In der Kuppel des mittleren Thurmes des Gebäudes befindet sich eine Uhr, welche die örtliche Zeit zeigt, die in den zwei Seitenkuppeln befindlichen Uhren zeigen die Zeit von New-York und Peking an; in den zwei äußersten Thürmchen, welche das Gebäude von beiden Seiten flankiren, befindet sich ein Kalender und ein Barometer. Alle Viertelstunden beginnt auf der Station die Bewegung: zuerst tritt der Telegraphist an seine Arbeit; er fertigt ein Telegramm ab, daß die Linie frei sei. Dann öffnen sich die Thüren des Vauxhall und auf dem Perron erscheint der Stationschef und sein Gehülfe; an der Fensteröffnung der Kasse zeigt sich die Gestalt des Kassirers, aus den Wachthäuschen schreiten die Wächter hervor und ziehen den Schlagbaum in die Höhe; an der Kasse bildet sich ein langer Schweif von Passagieren, die Billets kaufen; Gepäckträger schleppen die Bagage; der Wächter läutet die Glocke; aus dem Tunnel braust lärmend ein Eisenbahnzug hervor, und nachdem die Lokomotive ein durchdringendes Zeichen von sich gegeben, hält der Zug an. Längs des Waggons geht dann ein Arbeiter, der mit einem Hammer die Solidität der Waggonachsen erprobt, und ein anderer pumpt Wasser in den Kessel der Lokomotive. Nach dem dritten Glockenzeichen stößt die Lokomotive einen schrillen Schrei aus und der Zug verschwindet in dem entgegengesetzten Tunnel unter den lebhaften Klängen eines aus dem Innern des Stationsgebäudes ertönenden Marsches. Im selben Augenblick erscheinen in den Nischen der Kuppel über der Hauptuhr die Porträts des russischen Kaiserpaares. Dann verstummt die Musik, die Porträts verschwinden, der Stationschef und sein Adlatus verlassen den Perron und hinter ihnen schließen sich die Thüren des Stationsgebäudes; die Wächter kehren in ihr Wachthäuschen zurück und im Laufe einer Viertelstunde herrscht auf der Station vollkommene Stille, bis nach fünfzehn Minuten der Trubel wieder losgeht.

Versicherungswesen.

(Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.) Der uns vorliegende Geschäftsbericht der „Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836" weist wiederum günstige Resultate auf. Ende 1891 betrug die Versicherungssumme 145,084,569 Mark; der Garantie- und Reservefonds wuchs um 2,043,609 Mark auf 49,590,673 Mark. Seit 1868 ist die an die Versicherten vertheilte Dividende von 17½ auf 33⅓ Prozent gestiegen. Ueber die solide Fundamentirung, die vorsichtige Geschäftsleitung und die gesunde Entwickelung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden.

Börsen-Berichte.

Posen, 3. Mai. **Spiritus** loko ohne Faß (50er) 58,90, do. loko ohne Faß (70er) 39,30. Höher. — Trübe.

Magdeburg, 3. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. Ruhig. — **Brod-Raffinade I.** —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,00. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,85 bez. u. B., per Juni 13,07½ bez. u. B., per August 13,35 bez, 13,50 B., per Oktober 12,62½ bez., 12,72½ B. Matt.

Köln, 3. Mai, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Mai 19,30, per Juli 18,90. **Roggen** hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Mai 19,30, per Juli 18,70. **Hafer** hiesiger loko 15,00, fremder —,—. **Rüböl** loko 56,00, per Mai 54,60, per Oktober 53,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 64,50, per Juli 62,75, September 62,25, per Dezember 61,25. — Behauptet.

Hamburg, 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 12,82½, per August 13,32½, per Oktober 12,72½, per Dezember 12,57½. Matt.

Pest, 3. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko —, per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 8,17 G., 8,19 B., **Hafer** per Mai-Juni 5,50 G., 5,52 B., per Herbst 5,47 G., 5,49 B. **Neumais** per Mai-Juni 4,87 G., 4,89 B. **Kohlraps** 12,00 G., 12,10 B. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Mai. **Getreidemarkt.** (Anfangs-Bericht.) **Mehl** matt, per Mai 50,90, per Juni 51,50, Juli-August 52,70, per September-Dezember 54,00. — **Spiritus** fest, per Mai 45,00, per Juni 45,50, per Juli-August 45,50, per September-Dezember 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Mai 53,50, per Juni 54,00, per Juli-August 54,75, per September-Dezember 56,00. — **Mehl** fest, per Mai 51,10, per Juni 51,70, per Juli-August 52,90, per September-Dezember 54,00. — **Spiritus** fest, per Mai 45,50, per Juni 45,75, per Juli-August 45,75, per September-Dezember 41,50.

Havre, 3. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Mai 87,25, per September 81,00, per Dezember 79,75. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 3. Mai. Der deutsche Radfahrerbund plant für den 26. Mai eine großartige Korsofahrt nach Friedrichsruh zu Ehren des Fürsten Bismarck, der die Auszeichnung dankend angenommen hat.

Harburg, 3. Mai. Der Kassirer der Metallarbeiterkasse ist unter Mitnahme von Kassengeldern verschwunden.

Pest, 3. Mai. Südungarische Blätter bringen die bis jetzt noch unbestätigte Nachricht von einem Bombenattentat auf den nach Temesvar abgegangenen Personenzug. Es soll ein Koupee erster Klasse zertrümmert und drei Reisende verletzt sein. In Steinbruch ist der beschädigte Waggon abgekoppelt und die Verwundeten sind in Pflege gegeben.

Lemberg, 3. Mai. In Narajow bei Bryczany fanden von Bauern arrangirte antisemitische Ausschreitungen statt, so daß die Gendarmerie energisch einschreiten mußte.

Letzte Nachrichten.

Koburg, 3. Mai. Das Festmahl anläßlich der Feier der goldenen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Koburg-Gotha fand um 2 Uhr Nachmittags in den Räumen des Gesellschaftshauses statt; an demselben betheiligten sich die herzoglichen Hof- und Staatsbeamten, das Offizierkorps des hier garnisonirenden 3. Bataillons des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, der Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium sowie zahlreiche Bürger. Die Festvorstellung im Hoftheater begann um 6½ Uhr mit dem vom verstorbenen Prinzen Albert von Koburg, Prinzgemahl von England, komponirten „Te Deum." Sodann wurde, begleitet von einem lebenden Bilde, ein von Dr. Tempeltey gedichteter Fest-Prolog vorgetragen. Hierauf gelangte die dreiaktige Oper des Herzogs „Santa Chiana", neu einstudirt, zur Darstellung.

Lüttich, 3. Mai. Die Gendarmerie zu Sprimont verhaftete heute einen französischen Anarchisten, dessen Auslieferung die französische Regierung verlangt. In Lüttich wurden heute mehrere Anarchisten verhaftet; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Paris, 3. Mai. Der bei der Explosion auf dem Boulevard Magenta schwer verletzte Restaurateur Very unterzog sich heute Nachmittag einer Operation des einen Augapfels.

Die gegen die Anarchisten unternommenen Maßnahmen werden ununterbrochen fortgesetzt und neue Nachforschungen angestellt.

Rom, 3. Mai. Die Reiseroute des Königspaares nach Berlin soll nach den neuesten Dispositionen über Zürich und München gehen. Auf der Rückreise wird das Königspaar dem sächsischen Königshause einen Besuch abstatten.

London, 3. Mai. Der Herzog von Westminster setzte eine Belohnung von 1000 Pfund für die Ermittelung des Missethäters aus, welcher den Derby-Favoriten „Orme" vergiftet.

Petersburg, 3. Mai. Wie verlautet, begiebt sich der Zar ebenfalls nach dem Kaukasus zu dem erkrankten Großfürsten Georg.

Konstantinopel, 3. Mai. Die Pforte erbat sich von Bulgarien die Protokolle über die Aussagen der in Rustschuk wegen der Bombenaffaire Verhafteten zur Einsichtnahme.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 4. Mai 1892.

Zeitweise heiteres Wetter mit schwachen südöstlichen Winden und langsam steigender Temperatur; keine oder leichte Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 2. Mai, — 0,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 2. Mai, + 1,52 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 2. Mai, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 2. Mai, Oberpegel + 5,27 Meter, Unterpegel + 0,57 Meter. — **Warthe** bei Posen, 2. Mai, + 1,42 Meter. — **Netze** bei Usch, 30. April, + 1,38 Meter.

Berlin, den 3. Mai 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 60 b	Schl.-Hlst.-Pfbl	3½%	95,40 G
do. do.	3½%	99 80 B	Westfälisch. do.	4%	——
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 b	do. do.	3½%	——
do. do.	3½%	99 80 b	Westpr. rittersch.	3½%	95 25 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	102 60 b
do. do.	4%	——	Kur- u. Neumärk.	4%	102 60 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102 60 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96 75 bG	Pommersche do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	97,75 b
do. do. neue	3½%	96 90 b	Posensche do.	4%	102,60 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	95 20 b	Preußische do.	4%	102,60 b
Berliner Pfdbr.	5%	123 50 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,20 G
do. do.	4½	111 50 bG	Sächsische do.	4%	102 60 b
do. do.	4%	104,30 G	Schlesische do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	98 0 G	Schl. Holst. do.	4%	102 60 B
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,80 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	——
do. neue	3½%	96 75 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 2 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	——	Hamburg. Rente	3½%	97 50 G
do.	3½%	96,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96,75 G
do.	3%	84 30 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,60 G
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	95 25 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 5 b
Pommersche do.	3½%	96,40 B	Cöln-Mind. Pr.-A	3½%	13[illegible],50 bG
do. do.	4%	101,80 bG	Meininger 7 Guld.-Loose		28 90 bG
Posensche do.	4%	101 60 bG			
do. do.	3½%	95,60 bB			
Sächsische do.	4%	101,80 b			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 00 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44 40 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 75 bG	do. do. amortd.	5%	97 80 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,25 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	90,20 B	do. do. 1880	4%	94,20 b
Italienische Rente	5%	89 40 G	do. do. 1887	4%	63,90 b
Mexican. Anleihe	6%	84 40 b	do. Goldrente	6%	103,70 G
do. do. 20 L. St.	6%	85,60 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	67 40 b
do. do.	6%	120 80 G	do. Präm.-A. 1864	5%	159 00 bG
Oesterr. Gold.-R.	4%	95 20 bB	do. do. 1866	5%	147 00 bG
do. Papier-R.	4⅕%	81,40 G	do. Bodencr. neue	4½%	97 20
do. do.	5%	86 20 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	85,00 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80 90 b	do. Rente	5%	80,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,00 B	do. do. neue	5%	80 75 bG
do. Cred. 100 1858	—	332 05 B	Ungarische Gold-Rente	4%	93 40 G
do. 1860er Loose	5%	125 80 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86 10 b
do. 1864er Loose	—	320,90 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,75 b	Dux-Bodenbach	4%	239 50 b
Frankf. Güterb.	4%	78 80 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,10 b
Lübeck-Buchen	4%	148,30 b	Gotthardbahn	4%	139 60 G
Mainz-Ldwigh.	4%	114 75 bB	It. Mittelm.-B.	4%	95,30 b
Marb.-Mlawka	4%	61 00 bG	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	66,60 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 60 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	123 90 b
Ostpr. Südbahn	4%	77 80 b	do. Nordwb.	5%	29 30 b
Saalbahn	4%	28 75 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	102 80 b
Stargard-Posen	4½%	102 00 bB	Südöst. (Lomb.)	4%	42 25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	123 75 b	Warschau-Ter.	5%	101 70 G
Baltische Eis	3%	64 70 b	do. Wien	4%	228 40 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110 00 G
Marb.-Mlawka	5%	106,75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	110 25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 00 G	Gr. R. ff. Eisenb. g	3%	76 00 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	97 10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar. . . .	4%	87 25 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig. . . .	4%	87 80 bG
do. Lit. D.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	8 ,30 G
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	95,25 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	89 10 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 60 B	do. Smolensk. g.	5%	99 25 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 25 G	Orel-Griasy (Oblig.) . .	4%	87,75 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	88 00 bB
Kronprinz-Rudolfbahn . . .	4%	82 40 B	Rjaschk-Morczansk gar. . . .	5%	89 00 bB
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 B	Rybinsk-Bologoye	5%	91 80 b
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	84,30 bB	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	80 20 b	Russ. Südwestbahn gar. .	4%	90,00 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 60 G	Transkaukasisch. g.	3%	76,00 b
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107 10 G	Warschau-Terespol . . .	5%	100,50 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 50 b
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	60 70 B	Wladikawkas gar.	4%	89 40 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89 25 bG
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	111,75 b
Brest-Grajewo	5%	95 10 bG	Oregon Railway Nav. . .	5%	96 40 b
Charkow-Asow g.	5%	——			
do. in Livr. Sterl. . . .	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	98,50 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	98 50 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	93 75 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) . .	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,40 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. . .	5%	111 00 B	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	101,75 bG	do. do.	3½%	94,00 bG
do. do. conv.	4%	101,75 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,00 b
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) . .	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	113 50 G
do. do. do.	3½%	92,80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	101 70 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) . .	4%	101 60 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,00 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	100,20 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	113 50 G	do. do. do.	4%	101,60 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	107 60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . .	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 75 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 bG
			do. do. (rz 100)	4%	100,25 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bk f. Spr.-Brd.-H.	—	65,50 bG	Dtsch. Genossensch.	8	119.50 bB
Berliner Cassenver.	8¼	131 25 bG	Disc.-Command.	11	184 00 bG
do. Handelsges.	9½	139 50 bG	Dresdner Bank	10	140 50 b
do. Prod.-Hdl.	—	118 10 G	Nationalbank	6	116 00 bG
Bresl. Disc.-Bank	9	94,50 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	110,80 bG
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	152,40 bG
Deutsche Bank	10	160,75 b	Reichsbank	8½	147,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	124 90 b	Hörder Bergw.	—	10 60 G
Bochum. Bgw. A.	6	45 50 bG	do. conv.	—	17,00 G
do. Gußstfab.	—	118 90 bG	do. St.-Pr.	—	40 25 bG
Bonifacius	13⅓	95 50 bG	Hugo	10	79,25 bG
Borussia Bergw.	—	1,25 G	Kön.- u. Laurah.	—	109,75 b
Donnersmarckh.	6	73,50 G	Louise Tiefbau	—	72 50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	67 25 bG	Märk.-Westf.	—	283 00 bG
Gelsenkirchener	12	1 0 25 b	Oberschlesische	6	63 95 bG
Harkort Bergw.	—	129,25 G	Stolberg. Zink-H.	3½	47 60 bG
Hibernia	19	114 60 B	do. do. St.-Pr.	8½	112 00 bB

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	6	105 75 bG
Ahrens do.	0	54 10 G	Dessauer Gas	10	158 25 bB
Böhmisches do.	14	220 50 B	Nobel Dyn. Trust	4	140 10 bG
Bock do.	0	61 60 b	G.-F. Harb.-Wien	—	152 75 G
Bolle do.	6	69 70 B	Löwe u. Co.	18	231 00 bG
Landrs do.	8	132 50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	9 ,0 G
Tivoli do.	4	116 00 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	126,10 G
Bredow. Zuckerf.	—	59 50 B	do. (Lüders)	—	151,75 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	162,25 G	Grusonwerke	—	140,00 bG
Leopoldshall	—	77 25 G	Hallesche	35	309 50 b
Oranienburg	7½	86 75 G	Hartmann	—	132,00 bG
do. St.-Pr	7½	87 75 G	Pomm conv.	6	70,00 bG
Schering	19	195 50 bG	Schwartzkopf.	—	241,00 bG
Staßfurter	—	130 75 bG	St. Vulc. L. B.	8	110 75 G
Union	12	116 50 bG	Nordd. Lloyd	7	105,60 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	56,50 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	164,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	94 25 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	108,0 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	194 50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	228 2 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	67,00 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-G.	4	83 50 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10910 00 G	Germania	40	1155 00 B
Berliner Feuer.	158	2385,00 G	Magd. Feuer	206	4085,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 B	do. Rückv.	45	925 00 G
do. Leben	172½	——	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	970 00 B
Concordia, L	45	1105,00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	——	Turingia	240	4025,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, G. Privatdiscont 1½ G

		Wechsel-Cours vom 3. Mai.
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,10 b
do. 2 Monat	2½%	168,45 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80 75 b
London 8 Tage	2½%	20 415 b
do. 3 Monat	2½%	20,355 b
Paris 8 Tage	3%	81,15 B
do. 2 Monat	3%	80,90 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,90 b
do. 2 Monat	5½%	170,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 b
Italienische Plätze 10 Tage . . .	5½%	78 20 b
Petersburg 3 Wochen	6%	212,70 b
do. 3 Monat	6%	212 40 b
Warschau 8 Tage	6%	212 90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	——	Engl. Banknoten	[illegible]
Souvereigns	——	Franz. Banknoten	81 10 G
20 Francs per Stück	16 23 b	Oesterr. Banknoten	170 95 b
Dollar	[illegible]	Russ. Noten	213 00 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(Nachdruck verboten.)

44)

Die Geschworenen waren aus ihren Bänken getreten; sie standen gruppenweise zusammen und tauschten eifrig ihre Meinungen aus.

So verstrich die Viertelstunde.

Der Präsident kehrte, gefolgt von dem Gerichtshof, wieder in den Saal zurück. Rasch hatten sich die Geschworenenbänke wieder gefüllt und der Vorsitzende gab Befehl, den Gefangenen wieder in den Saal zu führen.

In wenigen Augenblicken war dies geschehen und lautlose Stille lag von Neuem über der Versammlung.

„Ich ertheile dem Herrn Vertheidiger das Wort," sagte der Präsident in gemessenem Tone.

Aller Augen richten sich erwartungsvoll auf den jungen Rechtsanwalt, der hochaufgerichtet mit bleichen, tiefernsten Gesichtszügen hinter seinem Pulte stand.

Jetzt ließ Rudolph noch einen flüchtigen Blick nach dem Zuschauerraum hinübergleiten; wie eine Verheißung fast berührte es ihn, als er das bis dahin vergeblich gesuchte, geliebte Angesicht Hedwig's, die sich aus der Zeugenbank entfernt und ein verstecktes, unbeachtetes Plätzchen im Zuhörerraum ausgesucht hatte, plötzlich erschaute.

Sie schien ihm zuzulächeln. Als er aber nochmals hinschaute, war sie verschwunden. Es erschien ihm als gute Vorbedeutung, das Lächeln der Geliebten erblickt zu haben; dann richtete er sich noch höher auf und schaute mit festen, klaren Blicken auf die Geschworenen. Nach einer Einleitung, welche sich gegen den Werth der vom Staatsanwalt als belastend hingestellten Verdachtsmomente wandte und in warmen Worten die Unschuld seines Klienten betheuerte, sagte er:

„Mein Klient gesteht vollkommen zu, daß die Banknoten und die goldene Halskette bei ihm aufgefunden worden sind. Er stellt es auch nicht in Abrede, daß wirklich der früher ihm gehörige Grabstichel in der Todeswunde gefunden worden ist, aber er hat eine andere Auslegung für diese Geschehnisse, wie sie der Herr öffentliche Ankläger herausgefunden hat. Glauben wir aber den Worten eines bisher unbescholtenen, ehrenwerthen und allgemein geachteten Mannes, daß er selbst nicht weiß, wie er in den Besitz der ihn so sehr belastenden Werthstücke gekommen ist, sondern vielmehr annehmen muß, daß sie ihm, während er an seinem Arbeitstische, von der Ermüdung überwältigt, eingeschlafen war, nächtlicher Weile durch das Fenster hereingeschoben worden sind, dann fällt der ganze, kunstvoll gefügte Bau der Anlage in sich selbst zusammen, und es wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als die Ehre des Verhafteten durch eine glänzende, möglichst einstimmige Freisprechung vor aller Welt wieder herzustellen.

Der Herr Staatsanwalt hat in sehr scharfsinniger Weise vorhin den Beweis erbringen wollen, daß nothwendigerweise der Mörder den Weg über den Holzbalkon und das Dach des Stallgebäudes genommen haben muß, um nach dem Hofe des Nachbargrundstückes zu kommen. Ich schließe mich in dieser Beziehung seiner Meinung an, aber meiner Ansicht nach hat er nicht den Hinweg, sondern den Rückweg auf diese Art und Weise zurückgelegt, dafür spricht schon, abgesehen von den übrigen Beweismomenten, das niedergedrückte Firmenschild. Dasselbe soll nun freilich von meinem Klienten bis zum Zerbrechen herabgebogen sein, um den Anschein zu erwecken, als ob ein Mann sich nächtlicherweile von dem Holzbalkon auf die Straße herabgelassen habe. Es scheint mir dies aber eine ganz unerfindliche Behauptung zu sein! Abgesehen davon, daß ein sehr gewandter Turner dazu gehört, solch ein Kunststückchen zu vollbringen und dabei nicht das körperliche Gleichgewicht zu verlieren, so würde wohl ein derart geistesgegenwärtiger Verbrecher nicht auf einen solchen Ausweg gekommen sein, um über seine Spur zu täuschen, sondern er würde sicherlich die Spur verwischt haben, wozu ja Zeit in Hülle und Fülle vorhanden gewesen sein würde.

Ich behaupte also, daß der Mörder nach geschehener That seinen Weg über den Holzbalkon genommen und sich von diesem auf die Straße herabgelassen hat. Beim Vorübergehen an dem offenstehenden Fenster der Arbeitsstube hat er den Angeklagten schlafen gesehen und in plötzlicher Aufwallung, um den Verdacht auf eine falsche Fährte zu lenken, hat er die Banknoten nebst der Kette aus der Tasche gezogen und dieselben durch das Fenster auf den Arbeitstisch geschoben.

Nun ist freilich der Grabstichel Beck's in der Brust des ermordeten Barons gefunden worden und der Herr Staatsanwalt schlägt daraus Kapital gegen meinen Klienten. In meinen Augen vermag dieser Fund nur dem flüchtigen Beobachter als ein Belastungsmoment gegen den Angeschuldigten zu erscheinen, er muß vielmehr dem vorurtheilsfreien und tiefer schauenden Beurtheiler die festgegründete Meinung beibringen, daß der heute Angeklagte unmöglich der Thäter sein kann.

Ich bin fest überzeugt und behaupte, daß ein Verbrecher, der so klug und vorbedacht eine derart gräßliche That zu begehen wagt, nicht, nachdem er den Kampf mit dem Lebenden siegreich überwunden hat und nur noch eine starre Leiche vor sich liegen sieht, wie der öffentliche Ankläger uns glauben machen will, das Hasenpanier ergreift. Ein Mann, der solch' einen Mord begangen hat, muß stählerne Nerven haben, er kümmert sich nicht um die halb offen stehenden gebrochen ihn anstarrenden Augen seines Opfers. Sein Sinnen und Trachten ist nur allein darauf gerichtet, möglichst jede Spur, die auf seine Fährte führen könnte, zu verwischen. Er, der doch sein eigenes Instrument genau kennen muß, weil er selbst die Buchstaben auf demselben kunstvoll angebracht, wird gewiß nicht die unverzeihliche Dummheit begehen und in der blutenden Todeswunde die sofort vor aller Welt an ihm zum Verräther werdende Waffe zurücklassen! Auch in dieser Ausführung des Herrn Staatsanwalts vermisse ich also zwingende Logik. Es mag sich ja in einem Romane recht gut lesen, wenn der hartgesottene Bösewicht, von dem Racheſtrahl der Nemesis getroffen, plötzlich vor den Folterqualen des eigenen bösen Gewissens dahinflieht und dadurch den Verräther an dem Orte der fluchwürdigen That zurückläßt, in unserer praktischen und nüchternen Zeit ereignet sich solch' ein Geschehniß wohl kaum. Ein Verbrecher, der die Kaltblütigkeit hat, einen Mord zu begehen, der verfügt auch sicherlich zehnfach über die nöthige Besonnenheit, welche ihn in den Stand setzt, die Früchte seiner That ganz zu ernten und seine Spur, soweit es in seiner Hand liegt, zu verwischen.

Zudem krankt diese Darstellung des Herrn Staatsanwalts noch an einer weiteren Unwahrscheinlichkeit. Gesetzt den Fall, mein Klient ist der Thäter gewesen, dann muß er doch zuerst den Mord begangen haben, und erst, nachdem dies geschehen war, konnte er, darauf weist ja auch der konstatirte Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer hin, daran gehen, den Kassenschrankschlüssel unter dem Kopfkissen hervorzuziehen und die Eröffnung und Ausraubung des Schrankes vorzunehmen. Es wäre also Jenem, der Kaltblütigkeit genug zu diesem höchst zeitraubenden Geschäft besaß, doch sicherlich ein Leichtes gewesen, vorher den Grabstichel wieder an sich zu nehmen und so den furchtbarsten Belastungsbeweis gegen sich aus der Welt zu schaffen. Ich glaube, es ist Niemand hier im Saal, der meinen Klienten nicht für einen zurechnungsfähigen Mann hält, eine solche Unterlassungssünde aber käme der That eines Wahnsinnigen gleich.

Fällt aber diese Annahme des Herrn Staatsanwalts, so ist auch seine Erklärung von der Entstehungsart der Stearintropfenspuren hinfällig.

Mit seiner Berechnung hat der Herr Staatsanwalt mir das Hauptargument meiner Vertheidigung von vornherein abschneiden und unmöglich machen wollen, ich meine nämlich die blutige Handspur auf dem Verbindungsgange zwischen den Schlafzimmern der Ermordeten. Indem er Ihnen diese Spur, als von dem von Reue gepeinigten fliehenden Mörder herrührend darstellte, wollte er Sie zu der Ueberzeugung bekehren, daß der in's Stolpern gekommene Verbrecher unmöglich einen festen Halt an der Tapete gefunden haben könne.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) **v. 65 Pfg.** bis 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt und gemustert (ca. 380 verschied. Qual. und 2500 versch. Farben) — vers. roben- u. stückweise porto- u. zollfrei **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. **Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm breit.**

Für die durch Feuer obdachlos gewordenen 9 Familien in Wussow

gingen ferner ein: Frau Reincke 1 Packet Kleidungsstücke, J. Sp. 0,50 ₰, H. M. 5 ℳ.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen

Die Expedition.

Stettin, den 28. April 1892.

Bekanntmachung,
betreffend die Pferdemusterung in Stettin.

Es ist angeordnet worden, daß die gewöhnliche Vormusterung zur Feststellung des Bestandes der vorhandenen **kriegsbrauchbaren Pferde** in diesem Jahre stattfinden soll.

Demzufolge werden sämmtliche Pferde im Gebiete der Stadt Stettin

am 16., 17. u. 18. Mai d. J.

gemustert werden und zwar die Pferde
des 1. und 2. Polizei-Reviers Montag, den 16. Mai, auf dem Holzmarkte (Silberwiese), des 3., 4. und 5. Polizei-Reviers Dienstag, den 17. Mai, auf dem Exerzierplatze bei Fort Preußen, des 6., 7. und 8. Polizei-Reviers Mittwoch, d. 18. Mai, ebendaselbst.

Die Besitzer von Pferden werden aufgefordert, ihre Pferde der Musterungs-Kommission **pünktlich um 7 Uhr Vormittags** vorstellen zu lassen.

Von der Gestellung sind ausgenommen:
a. Fohlen unter 4 Jahren,
b. Hengste,
c. Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
d. Pferde, die auf beiden Augen blind sind.

In den Fällen c und d ist eine vom Revier-Vorstande ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind befreit:
1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschafts-Personal;
3. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs nothwendigen Pferde;
4. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß;
5. die Königlichen Staatsgestüte.

Jeder Pferdebesitzer, welcher seine hiernach gestellungspflichtigen Pferde nicht am **bestimmten Tage und Orte pünktlich** gestellt, verfällt nach § 27 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 in eine Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder verhältnißmäßige Haft.

Den Umständen nach erfolgt auch zwangsweise Vorführung der nicht gestellten Pferde.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Bekanntmachung.

Hierdurch kündigen wir gemäß § 7 des Statuts der Sparkasse vom 8. Mai 1887 die folgenden Guthaben, welche:

a) nur unter der Guthabennummer laufen:
Nr. 32394. 33483. 35855. 36013. 36047. 36051. 36097. 36598. 36660. 36710. 37449. 38297. 39058. 39574. 40946. 40950. 43141. 43336. 43707. 45808. 46003. 47813. 49560. 50919. 52032. 52430. 53464. 53840. 53946 53969. 55028. 55187. 57187. 57503. 58288 58815. 59047.

b) auf den Namen des Einlegers ausgestellt sind:
Nr. 59696 Riemer. 61000 Draeger. 61228 Schley. 61229 Golde. 61230 Schönbeck. 61232 Görr. 62510 Werner. 62584 Mützel. 62844 Blaurock. 64037 Barby. 65052 Kumm. 65160 Krüger. 65189 Kieckbusch. 65200 Lemke. 65546 Schulkasse Lebbehn. 66878 Schulkasse Zimmermannshorst. 68736 Feldmer. 69608 Wwe. Rohloff. 70148 Janger. 70946 Wagas. 72183 Wagner. 72766 Witthuhn. 75928 Trutzke. 78125 Mose. 78296 Bohnenstengel. 78607 Epler. 79158 Rohr. 79803 Freitag. 79850 Fillié. 80696 Ribbeck. 82416 Biester. 82989 Leihamts-Pfandüberschuß. 84455 Fromholz. 84793 Müggenburg Vorm: S. 85716 Salomon u. Hirschfeld. 86635 Lockstädt. 87630 Stranowitz. 88330 Kanterowicz. 88600 Krause. 88604 Lehmann. 89637 Eckert. 93350 Sauer. 94145 Brederlow. 96636 von Sobeck.

Die Inhaber dieser Bücher werden hierdurch aufgefordert, die auf diese Bücher gemachten Spareinlagen innerhalb der Frist von 3 Monaten auf der Sparkasse abzuheben.

Nach Ablauf dieser Frist hört die Verzinsung der Einlagen auf.

Stettin, den 14. April 1892.

Die Vorsteher der städtischen Sparkasse.
Giesebrecht.

In einer **mittleren Kreisstadt Pommerns** ist ein in bester Gegend belegenes **neues geräumiges Grundstück**, in welchem sich ein **gut gehendes Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** befindet, unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. **Näheres** durch die Central-Annoncen-Expedition von **S. Salomon, Stettin,** unter Chiffre **Z. 1001.**

Stettin, den 27. April 1892.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Baggerarbeiten im städtischen Hafengebiet soll für das Etatsjahr 1892/93 im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermine, welcher im Rathhaus, Zimmer 41,

am Dienstag, den 10. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzusenden.

Angebotsformulare, besondere und allgemeine Bedingungen können während der Dienststunden in dem Amtszimmer der Tiefbau-Deputation entnommen oder egen post freie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.
gez. **Krause.**

Eine kapitalkräftige Baugesellschaft für

Tertiärbahnen

übernimmt den Ausbau von kompletten Bahnanlagen für industrielle und landwirthschaftliche Zwecke nebst allen Vorarbeiten.

Auf Wunsch **übernimmt** die Gesellschaft auch für

eigene Rechnung den Betrieb

solcher Bahnen in den Fällen, in denen die

Kapitalsbeschaffung

oder Uneinigkeiten unter den Interessenten **Schwierigkeiten** bereitet. Interessenten belieben sich sub **613 K. B.** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin,** zu wenden.

Privat-Impfung.
Täglich um 4 Uhr nur mit Kalbslymphe.
Dr. Haase,
Frauenstr. 23.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Zitherunterricht erth. Anf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 T.

Schule für f. Damenschneiderei von Anna Tesch.
Ausgebildet in der Akademie zu Berlin (Rothes Schloß).
Kurse 3 Monat, auch 6wöchentlich.
Anmeldungen täglich
Roßmarkt 8, III.,
gegenüber der Reichsbank.

Pommerensdorfer
Krieger-Verein.

Am Mittwoch, den 4. d. M., Abends 8 Uhr, findet

Versammlung

zur Beschlußfassung über die Einholung Sr. Majestät des Kaisers am 13. d. M. statt.

Am Sonntag, den 8. d. M., treten die Kameraden zum Abmarsch zur Fahnenweihe in Bredow $9^1/_2$ Uhr im Vereinslokale an.

Der Vorstand.

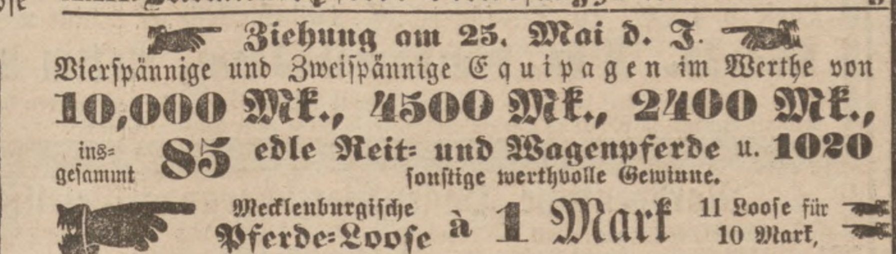
Stettiner Handwerker-Ressource.
Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale der **Philharmonie:**
Gr. musikalisch-humorist. Soiree.
Nachdem: **Tanz.**
Einführungen sind gestattet



Monatsversammlung Donnerstag, den 5. d. M., Abends $8^1/_2$ Uhr bei **Kotz** (Gutenbergstr.).
1. **Vortrag des Vorsitzenden über die Kyffhäuser-Sage.** 2. Aufnahmen. 3. Geschäftliches.

Nachmittags von 5 Uhr ab **Frei-Konzert** im **Kotz**'schen Garten für die Kameraden und deren Familien. **Vereins- und Bundesabzeichen sind anzulegen.**

Diejenigen Kameraden, welche der Fahnenweihe des Bredower Kriegervereins beiwohnen wollen, werden ersucht, sich am Sonntag, den 8. d. M., Mittags **präzise** 12 Uhr bei **Kotz** einzufinden. Anzug: **Parade-Anzug,** uniformirte Abtheilung **mit Gewehr.**



Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark.** 11 Loose 10 ℳ.

XXII. Mecklenb. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg

Ziehung am 25. Mai d. J.

Vierspännige und Zweispännige Equipagen im Werthe von
10,000 Mk., 4500 Mk., 2400 Mk.,
insgesammt **85** edle Reit- und Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark,

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

[Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.] **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

In Stettin zu haben bei: **G. A. Kaselow.** Frauenstraße 9.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Fünfundfünfzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1891, **dem 55. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden abgeschlossen
2824 Versicherungen mit . . . . **Mk. 11,102,100 Capital** und **Mk. 16,585 Rente.**
Gesammte Jahres-Einnahme pro 1891 . . . . **Mk. 7,095,977.**
Angemeldet **478 Sterbefälle** über . . . . **Mk. 2,329,446 Capital.**

Geschäftsstand Ende 1891.

Versicherungsbestand 30,515 Personen mit . . **Mk. 145,084.569 Capital** und **Mk. 321,268 Rente.**
Gesammt-Garantiefonds . . . . **Mk. 49,590,673.**
Unvertheilter Reingewinn der letzten fünf Jahre Mk. 5,046,880.

Die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus I Versicherten beträgt
pro **1893** voraussichtlich **33 %** der 1888 gez. Prämien
„ **1894** „ **$33^1/_3$ %** „ 1889 „ „
„ **1895** „ **$33^1/_3$ %** „ 1890 „ „
und die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus II Versicherten voraussichtlich **3 %** der **in Summa gez. Jahresprämien.**

Berlin, den 29. April 1892.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Aussteuer-** und **Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von

Arthur Falk, Kaufmann in Stargard i. Pomm.
A. Kobert, Rendant in Greifenhagen.
L. Vollard, Postsekretär a. D. in Pyritz.
C. Liedtke, Lotsensekretär in Swinemünde.
G. Labes, Lehrer in Wollin i. Pomm.
C. A. Brüsch, Kommissionär in Cammin i. Pomm.

W. Benade, General-Agent, Stettin, Lindenstrasse 25, I.

Für **3 Mk.** **1. Königsb. Pferdeloos 12. Mai. 1. Stettiner „ 17. Mai. 1. Mecklenb. „ 25. Mai.** **Weimarloose** 2. Zieh. für **1 Mk.** bei **G. A. Kaselow,** Stettin, (11 St. 10 ℳ, 28=25 ℳ) Frauenstr. 9.

Großes Volksfest in Greifswald.

In der Zeit vom **5.** bis incl. **12. Juni, Pfingsten,** findet in der weltberühmten **Universitäts- und Garnisonsstadt Greifswald** auf dem großen Schützenplatze ein großes, noch nie stattgefundenes **Volksfest** statt. Besitzer von Schaugeschäften aller Art- Schießhallen, Caroussels 2c., sowie sonstigen auf Volksfesten üblichen Geschäften wollen sich wegen Platz recht bald an Herrn **Otto Zeppenfeld** in **Prenzlau** wenden. Sogen. Zocker und Piktuse werden nicht zugelassen. **Anmeldungen auf Plätze werden nur noch bis spätestens 15. Mai entgegengenommen.**

---

17. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. Mai 1892.

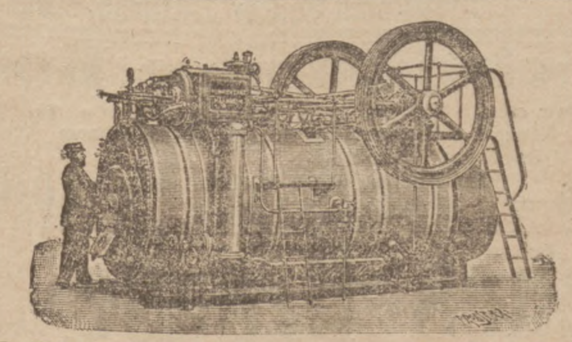
Hauptgewinne:

1 eleg. Jagdwagen m. 4 Pferden.
1 eleg. Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden.
1 Landauer mit 2 Pferden.
1 eleg. Halbwagen mit 2 Pferden.
1 eleg. Brougham mit 1 Pferd.
1 eleg. Halbwagen mit 1 Pferd.
1 eleg. Herrenphaëton m. 1 Pferd.
1 eleg. Americain mit 1 Pferd.
1 eleg. Dogcart mit 1 Pferd.
1 eleg. Parkwagen mit 1 Pferd.

Im Ganzen **10** Equipagen und **150** Reit- und Wagenpferde im Gesammtwerthe von **150600 Mark,** außerdem werthvolle Reitsättel, Zaumzeuge, Jagd- und Scheibengewehre, Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen u. a. m.

Loose à 1 Mark sind in den **Expeditionen** dieses Blattes, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, zu haben.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
mpfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.



HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Filialen in **Berlin N., Neue Hochstrasse 55.**
Lokomobilen
von 2 bis 60 Pferdekräften.
Kataloge gratis und franco.
Arbeiterzahl 1600. Monatlich 50 Lokomobilen.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Am Mittwoch, den 4. d. M., Abends 8 Uhr, findet m Saale des **„Reichsgarten"** eine außerordentliche

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung.
Besprechung wegen Theilnahme an dem Empfange Sr. Majestät des Kaisers.

Der Vorstand.

Leihhaus-Auktion
im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.
Donnerstag, den 5. Mai, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **Sally Kaatz** einen großen Posten **Herren- u. Knabengarderobe,** eine große Partie **Tuchstoffe, Leinenwaaren** in öffentlicher Auktion gegen Baarzahlung.

Händler werden auf diese Auktion besonders aufmerksam gemacht.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 10. Mai, Vorm. 10 Uhr im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 14.—24. Mai in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,
gr. Wollweberstraße 40.

Eine Dame, welche jahrelang in England lebte, wünscht, um ihre freie Zeit auszufüllen, **englischen Unterricht** billig zu ertheilen
Deutschestr. 63, p. l.

Interessante Lectüre und
Photographien.
Billigste Bezugsquelle, stets Neuheiten. Ill. Katalog geg. Portoverg. von 20 Pfg.
W. L. Hallbaur, Magdeburg.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-**Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, per Liter **28** ₰ und billiger, versendet unter Nachnahme
G. Fritz in **Hochheim a. Main.**

Eine gut erhaltene kleine Singer-Maschine ist umständehalber zu verkaufen Burscherstr. 43, H. 3 Tr. l.

Die
Säcke- und Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1. Fernsprecher No. 325.
offerirt:
neue u. gebrauchte Kartoffelsäcke à 25, 30 u. 40 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarnsäcke gestr. u. glatt à 75 u. 80 ₰,
2 Ctr.-Drillichsäcke gestr. u. glatt von 90—140 ₰,
3 Scheffel-Drillichsäcke gestr. u. glatt v. 100—210 ₰,
2 Ctr.-gebrauchte Mehl- u. Kleiesäcke 30—40 ₰,
2 Ctr.-**Wollsäcke** zu gewaschener u. z. Schmutzwolle,
Häckselsäcke, Strohsäcke gestr. und glatt,
wollene u. wasserdichte **Pferdedecken,**
Marquisendrells in allen Breiten,
wasserdichte, unverstockliche Pläne für Wagen, Buden, Zelte, Veranden.
Raps,- Mieten- u. Dreschkasten-Pläne,
Sackband, Bindfaden und Scheuertücher zu billigsten Fabrikpreisen.

Die Pariser
Gummiwaaren-
Fabrik **C. Delamotte** versendet ausführl. illustr. Preislisten geg. 20 ₰ durch **Ed. P. Oschmann,** Magdeburg

---

Ein Drehsessel
für ein Stehpult wird zu kaufen gesucht.
R. Grassmann, Kohlmarkt 10.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich heute unter der Firma

E. Moldenhawer

im Hause des Herrn **C. Willrath,** kleine Domstraße, ein **Spezial-Geschäft**



emaillirter Wirthschaftsgegenstände



eröffne.

Ich hoffe durch **gute haltbare Waare** und **billigst gestellte Preise** mir das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erwerben und bitte freundlichst, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

E. Moldenhawer,
Fabriklager emaillirter Geschirre.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Kaiser, Stettin,
mit Herrn **Gustav Dalichow,** Feldwebel, **Köln.**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hocherfreut
Stettin, den 3. Mai 1892.
C. Colberg nebst Frau geb. **Henke.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Haeckermann [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn Klünder [Gladrow]. Herrn Wandt [Greifswald]. Herrn Holtfreter [Stralsund]. Herrn Dr. Biederstedt [Satow i. M.]. Herr Kreisel [Anklam]. Herrn Harder [Emilienhof].

Gestorben: Herr Julius Ruth [Swinemünde]. Herr Joachim Luchterhand [Sanz]. Frau verw. Friederike Krause, geb. Dröse [Kammin]. Herr Friedrich Steinbring [Greifswald].

Kirchliches.

In der lutherischen Kirche (Neustadt): Heute, Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

Verdingung.

Das ausrangirte Schiff der Kaiserlichen Marine, der Aviso „Falke“ mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstiger Zubehörstücke soll am 30. Mai 1892, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verkauft werden.

Schriftlich einzureichende Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:
„Angebot auf Aviso „Falke“ und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 ℳ von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. April 1892.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Weber's Postschule Stettin;

gewissenhafte Vorbereitung. Gute Pension. Prospekte frei. Näheres **Deutschestr. 12.**

Dr. Samuel,

Spezial-Arzt für Nervenkrankheiten.
Stettin, Augustastr. 49, I.
Sprechstunden: 9–11 Uhr Vormittags.
3½–5 „ Nachmittags.
Für Unbemittelte: 8–9 „ Vormittags.

Wegen plötzlichen Todesfall bin ich gesonnen, meine gut eingerichtete

Schmiederei

zu verkaufen oder zu verpachten, worin seit 50 Jahren ein flottes Schmiedegeschäft betrieben wird.
Marie Gaulke, Colberg, Schließenstr. 11.

Verlag von Franz Vahlen
in **Berlin W.,** Mohrenstr. 13/14.

Soeben ist erschienen:

Das eheliche Güterrecht

und das Intestat — Erbfolgerecht — nach dem in der Provinz Pommern geltenden Lübischen Rechte und der Pommerschen Bauerordnung.

Bearbeitet von
von **L. Heck,** Amtsgerichtsrath.
Zweite verbesserte Auflage.
8°. Preis geh. 3,— Mark.

Zur gefl. Notiz!

Gegen Einsendung von **1 Mark 50 Pf.** in Briefmarken oder Postanweisung werden folgende **23 Gegenstände** franko versandt:

1 Neuestes Berliner Lieder- und Kouplethbuch mit Noten (f. Theatervereine, famos geschrieben!) z. B.: „Im Grunewald ist Holz-Auktion, Holz-Aktion“. „Lindemann, Lindemann, was gehn Dir denn die Mädchen an“, „Wenn die Schwalben wiederkommen :,:, die werden schaun'n :,:“ u. s. w.

Neu! **Raubmörder Wetzel vor den Geschworenen,** mit Original-Bericht der Gerichtsverhandlung in 4 Bildern. — 1 **6. u. 7. Buch Moses,** (staunenerregend). 1 **Spiel Zauber- u. Wahrsagekarten.** (Jeder Person wahrzusagen. 1 **Buch** mit vielen neuen **Witzen** und **Anekdoten,** (reich illustrirt). 1 **Geheimnisse von Berlin, Berlin bei Tag u. Nacht,** (Sensationell). **Ein Neues Taschenliederbuch,** enthält die neuesten Vogelwiesen- und Schützenlieder und **Kouplets mit Noten.** (Originell.) 1 **Geheimniß der Liebe,** (sehr amüsant!) 1 Die **Kunst** eine **reiche Braut** zu bekommen, (sehr gut). 10 **Stück Geburtstags- und Witzkarten.** 1 Neues illustrirtes **Witzblatt „Berliner Humor“.** Außerdem: 1 Neuer **Amerikanischer Schnellphotograph.** (Für Jedermann.)

Alles zusammen kostet nur **1 Mk. 50 Pf.** und versendet umgehend nach jedem Orte **Deutschlands** und **Oesterreichs** d. **Berliner Verlagsbuchhandlung** von **Reinhold Klinger, Berlin** N. O., Weinstr. 23. Illustr. Preisliste 10 ₰. Telephon-Amt 7b, Nr. 553).
☞ Händler, Kolporteure, sendet Adresse ein.

Trocken-Traubenwein

aus besten Rosinen, empfehle roth und weiß per Orhoft billigst. Laut Analyse als ein äußerst extraktreicher milder Naturwein zu bezeichnen.

☞ 2 Probeflaschen gegen ℳ 2.— frei. ☜

Friedr. Schneemann, Bremen.

Badeeinrichtung ℳ 38. **Verlanget gratis Katalog. L. Weyl, Berlin 41.**

Gummi-Artikel

sämmtl. **Paris.** Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. 20 ₰ verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Eine Zither ist billig zu verkaufen Artilleriestr. 4, 3 Tr. r.

---

10 Equipagen, **150** Pferde.



17. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 17. Mai cr.

Hauptgew.: 10 hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierspänner, u. **150** hochedle Pferde.

Loose a 1 ℳ., 10 St. für 10 ℳ., 100 St. 100 ℳ. Liste u. Porto 30 Pf.

Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.

Da, wie früher, die Loose kurz vor Ziehung bestimmt vergriffen sein werden bezw. mit Aufgeld verkauft werden, so dürfte es sich empfehlen, diese Loose recht bald zu kaufen

---

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang: 1891 — 74898 Policen mit 582,928,375 Mark Versicherungssumme. Zunahme: 1891 — 4132 Policen mit 14,175,955 Mark Versicherungssumme.

Die Gesellschaft hat während ihres 23jährigen Bestehens 840349 Policen mit **6704 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **55,000,000 Mark,**

im Jahre 1891 allein 8,261,284 Mk. Entschädigung vergütet.

Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungs-Summe ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge.

Entschädigung von 6 % ab; bei Verzicht auf den Ersatz für Schäden unter 12 % Ermäßigung der Prämie um 20 %. — Gewährung eines bis zu 50 % steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von 5 % bei 5jähriger Versicherung.

Anträge auf Versicherungen nehmen entgegen und ertheilen auf Anfragen bereitwilligst Auskunft die bekannten Vertreter der einzelnen Kreise, sowie der Unterzeichnete

General-Agentur der Provinz Pommern „Stettin“
F. A. Lezius, Special-Direktor.

Bad Neuenahr.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Per Bahn von Bonn 1 Stunde. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Prospecte gratis.

Saison: Mai-October.

Bad Reichenhall

Soolebad-, Molken- und größter deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Fichtennadel-Extract-Bäder; Ziegenmolke, Kuhmilch, Kefir, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; größte pneumat. Apparate, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, **Terrainkuren nach Professor Oertel's Methode,** Kaltwasserheilanstalt und Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection:** ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tenis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen und Steigerungsverhältnissen. Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bahn- und Telegraphen-Stationen. Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das **K. Badecommissariat.**

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambin, der Stettin-Danziger Eisenbahn, in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz“,** altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lippert's Methode), Fichtnadel-, Stahl-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. ☞ Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. ☜ Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Kommission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Geschäftsgründung 1847.

Die Johann Hoff'schen Malzpräparate werden von ärztlicher Seite als vortreffliche Nähr- und Stärkungsmittel bezeichnet.

Garnisonsspital Nr. 23 zu Agram. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade erwiesen sich für Rekonvalescenten, dann für an Katarrh und Reizungszuständen der Athmungs- und Verdauungsorgane Leidende als ausgezeichnetes Stärkungsmittel, und ist die Malz-Chokolode als Ersatz für Kaffee, wo dieser als zu reizend eingestellt werden mußte, ganz besonders wirksam, sie war den damit betheilten Kranken und Rekonvalescenten ein sehr beliebtes Frühstück, was der Beachtung gemäß hiermit bescheinigt wird. Special-Chef-Arzt **Dr. Ischitz,** Ober-Stabsarzt. **Dr. Kaiser,** Stabs- und Abtheilungs-Chef-Arzt.

Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Möcke** Wittwe, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibsorgane, Stärkungsmittel für Reconvalescenten.

Empfehlenswerth für jede Familie!

25 Preis-Medaillen.

H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

Hochstämmige Rosen

aus **dem Einschlag ohne Trieb** in **feinsten Thee-** und **Remontantsorten, kerngesunde kräftige Stämme** offeriren zu **billigsten** Preisen. Versand durch Post und Bahn in Moos und Stroh gut verpackt.

R. Zersch — Baumschulen, Rosen-, Gehölz- und Georginen-Kulturen. — **Köstritz i. Thür.**

Johannes Brause, Stettin

Spezialgeschäft für Werkzeuge und Fabrikbedürfnisse,

liefert zu billigsten Preisen:

Ambose, Schraubstöcke, Bohrmaschinen, Hämmer, Feilen

sowie sämmtliche Werkzeuge und Bedarfsartikel für Fabriken, Schlosser, Tischler, Klempner 2c.

Henkel's

Bleich-Soda

übertrifft alle Waschmittel bedeutend an

Waschkraft, Bleich-Kraft, Billigkeit,

ist durchaus unschädlich für die Wäsche.
Zu haben in allen Droguen-, Colonial- u. Seifengeschäften.
Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast werthlos und schädlich für die Wäsche sind
und bitten auf die Fabrikmarke „Löwen“ zu achten.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Moselwein eigenes Wachsthum
Friedrich Käss in Trarbach a. d. Mosel
Preislisten gratis und franco.
Vertreter gesucht.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin.

Empfehle selbstgefertigte, nur gute und reelle Waare, als: **nussb. u. mah. Kleiderspinde, Etagèrenspinde,** ☞ **Spiegelspinde, Wasch-Toiletten mit Marmor-Aufsatz, Frisir-Toiletten, Schreibtische, echte** und **andere Bettstellen** mit **Matratzen, Spiegel, Schlaf-** und andere **Sophas** und **alle anderen Gegenstände,** um Platz zu gewinnen, verkaufe von heute ab zum **Selbstkostenpreis.**

Julius Stenzel,
Tischlermeister,
Gr. Domstr. 12, Ecke Kohlmarkt.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **43**
Preiskourante gratis und franko.
☞ **Viele Anerkennungsschreiben.**

Hugo Peschlow,

Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4,

empfiehlt ein **großes Lager** in **hochfeinen** Schweizer und Genfer Taschenuhren von **9–600 Mk.** Goldene (14 kar.) Damenuhren in prachtvoller Dekoration schon von 25 M. an. **Größtes Regulator-Lager** in 100 verschiedenen Mustern von **15–400 Mk.** Gediegene Auswahl in Standuhren (mit und ohne Viertelschlag) sowie Wecker, Goldwaaren und Uhrketten zu **ungewöhnlich** billigen Preisen.

☞ Größtes Uhrenlager am Platze! Koulanteste Bedienung, billigste Preise.

Beamten und Militärs gewähre ich Ratenzahlung

H. Weichert,

Stettin-Grünhof, Albertstr. 9.
Telephon No. 453.

Dachdeckungs-Geschäft, Dachpappen- und Asphalt-Fabrik,

empfiehlt sich zur Ausführung **einfacher** und **doppellagiger Pappdächer, Holzcement-, Schiefer-** und **Ziegeldächer.**

Ueberkleben alter Pappdächer, Asphaltirungen jeder Art, Spezialität: **Kegelbahnen. Reparaturen an Dächern jeder Art** schnell und gut.

Lager von Carbolineum und **Brauncreosot-Imprägnirungsmittel** gegen Fäulniß u. Schwamm.

Sämmtliche Baumaterialien.

Besten engl. Heiz-Coke für Centralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hansbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf

G. A. Karow.

Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderhof Baustr. Nr. 11.**

Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr. 31, im Komtoir entgegen.

Compagnon-Gesuch.

Für ein größeres **Wein-Geschäft** (alte Firma) in einer Seestadt, mit guter Privat-Kundschaft, wird ein junger Kaufmann mit etwa 50 000 ℳ disponiblem Vermögen als Compagnon gesucht. Näheres auf Anfragen unter **F. 200** an die Annoncen-Expedition v. **G. L. Daube & Co., Berlin.**

Privat-Mittagstisch à 50 ₰ Turnerstr. 36.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen

2c. beseitigt unter Garantie des Erfolges
L. Heinrich, Kammerjäger. Mönchenstr. 5. III

Engros. **Olivenöle.** Export.

Für eine franz. Olivenöl-Fabrik 1. Ranges werden an allen Hauptplätzen

Pommerns

tüchtige Vertreter, welche bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind, gesucht.

Franko-Offerten mit Angabe von Referenzen unter **G. 1969** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Epilepsie (Fallsucht) Krämpfe.

Zuverlässige Anweisung zur Heilung dieser Krankheiten und der **Nervenleiden** überhaupt ertheilt eine instructive **Brochüre,** die durch W. Wepler's Verlag in Berlin SO., Forsterstr. 21, kostenfrei zu beziehen ist.

☞ **Gesucht** ☜

7000 Thaler zur 1. Stelle auf ein Mühlengrundstück in der Nähe Wollins.
Näheres Wilhelmstr. 23, 1 Tr. rechts.

Auguste Engelmann, Handschuhwäscherin Mönchenstr. 38, v. 3 Tr., nahe der gr. Wollweberstr.

Für mein Putzgeschäft

suche per 15. Juni oder 1. Juli eine durchaus tüchtige **Directrice** bei gutem Salair und dauernder, familiärer Stellung.

Lina Junge,
Wolgast i. Pommern.

☞ **Schneidergesellen** ☜

auf gute Lagerarbeit verlangt.
Eduard Voss, Schulzenstr. 40, 3 Tr.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 4. Mai 1892:
Novität! Zum 2. Male: Novität!

Der kommende Tag.

Schauspiel in 4 Akten von Hugo Lubliner. Repertoirstück des Königl. Schauspielhauses in Berlin. Konzertsaal. Anfang 6½ Uhr. Bons gültig.

Großes Konzert der 1. österreichischen Damen-Kapelle **„Poeschl“**
genannt: **„Wiener Schwalben“.**
Entree 30 Pf.

Inhaber von Theaterbillets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.

Donnerstag, den 5. Mai 1892:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.).

Goldfische.

Konzert der 1. österreich. Damenkapelle **„Poeschl“.**

Centralhallen-Theater.

Mittwoch, Anfang 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung

des in ganz Deutschland mit jubelndem Beifall aufgenommenen und preisgekrönten Hamburger Plattdeutschen Volksschauspiel-Ensembles unter persönlicher Leitung des Direktors **M. Stein.**

Prolog.
Gesprochen vom Direktor **M. Stein.**

Hierauf:

Vadder's Ebenbild.

Een plattdütsches Buuernspeel in 1 Optog nach Fritz Reuters Leuschen und Riemels.

Familie Eggers
oder:
Thetge beim Ballet.

Hamburger Lokalposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten vom Bürgermeister Gurlitt.

☞ Preise der Plätze wie gewöhnlich. ☜
☞ Bons ohne Aufzahlung gültig. ☜

Bis 12 Uhr: Frei-Konzert im Tunnel.

Donnerstag:
Lotte Bullrich. Hierauf: **Tante Therese.**